Förster. Achilleus und Polyxena

CHILLEUS UND POLYXENA

ZWEI DEKLAMATIONEN

DES

CHORICIUS

HERAUSGEGEBEN

VON

RICHARD FÖRSTER.

LEIPZIG,

DRUCK VON J. B. HIRSCHFELD.

1882.

Während die homerischen Gedichte Polyxena gar nicht erwähnen, müssen die Kyprien, wie wir aus einer Reihe archaischer Vasenbilder[1]) schliessen dürfen, erzählt haben, dass, als Polyxena einst in Begleitung ihres jugendlichen Bruders, des Rossetummlers Troilos, ausging, um Wasser zu holen, Achilleus sich hinter dem Brunnen versteckt hielt und dass sie selbst nur in eiligster Flucht entkam, während Troilos von diesem eingeholt und erlegt wurde. Indessen ist dieser Zug der Sage früh in Vergessenheit gerathen (er findet sich nirgends in der Litteratur, und die rothfigurigen Vasenbilder zeigen, wahrscheinlich durch Sophokles' Troilos beeinflusst, bereits nicht mehr Polyxena und Troilos, sondern letzteren allein am Brunnen[2])); an seine Stelle ist früh eine andere Beziehung zwischen Achill und Polyxena, ihre Opferung auf seinem Grabe, getreten, ohne dass wir berechtigt wären, einen causalen Zusammenhang zwischen diesem und jenem Ereigniss anzunehmen.[3])

---

1) Die Grundlage bildet die Françoisvase mit dem Rest der Inschrift VΛƎϟ. Noch älter ist die Vase des Timonidas aus Kleonä (Arch. Zeit. 1863 Taf. 175. Vgl. Löschcke Arch. Zeit. XXXIV 116). Ueber die übrigen hieher gehörigen Vasen hat zuletzt Luckenbach Jahrbb. f. Philol. Suppl. XI 600 sq. gehandelt.

2) Dass „auch bei Sophokles Troilos zum Brunnen ging", war bereits von O. Jahn (Arch. Zeit. 1856 Sp. 230) aus fr. 559 *πρὸς ναρὰ καὶ κρηναῖα χωροῦμεν ποτά* erschlossen. Vgl. Luckenbach l. l. S. 605.

3) Overbeck (Bildw. z. theb. und tro. Heldenkreis S. 622): „Dass Achill Polyxena nicht am Brunnen erreichte und als Sclavin oder als Ehrenpreis in sein Zelt führen konnte, dass sie darauf später seinem Sohn als auszeichnendes Ehrengeschenk anheimfiel (?), dies mag die Veranlassung gewesen sein, dass Neoptolemos sein Ehrengeschenk auf den Vater übertrug und das Mädchen an seinem Grabe opferte, vielleicht nach der bei Euripides gegebenen Spur, auf Verlangen des noch im Tode ehrgeizigen Achilleus, dessen Eifersucht auf Ehrenauszeichnungen wir genugsam kennen." Die Rückseite des von ihm angeführten Vasenbildes (Gerhard A. Vasenbb. III 185) kann nicht mehr auf die Opferung Polyxenas bezogen werden.

Dies ist seitdem der Grundstock der Sage in allen ihren Aus- und Umbildungen geblieben. Wer ihn zuerst in die Litteratur eingeführt hat, ob schon Arktinos in der Iliupersis oder Lesches in der kleinen Ilias[1]) oder erst Stesichoros in der Iliupersis, vermögen wir bei unserer mangelhaften Kenntniss der cyclischen Epen heut nicht mehr zu sagen. Ja das Unglück will, dass die relativ vollständigste Quelle über dieselben, der Bericht des Proklos im Codex Marcianus 454 fol. 4, gerade an der hiefür entscheidenden Stelle .(*καὶ Ὀδυσσέως — ἔπειτα ἐμπρήσαντες τὴν πόλιν Πολυξένην σφαγιάζουσιν ἐπὶ τὸν τοῦ Ἀχιλλέως τάφον*) in Unordnung gerathen ist, und dass keines der beiden zur Beseitigung der Schwierigkeit vorgeschlagenen Mittel, Umstellung oder Annahme eines Blattausfalles[2]), ganz ohne Bedenken ist. Sicher dagegen fand sich diese Opferung in der Iliupersis des Stesichoros, wie durch die tabula Iliaca bewiesen wird[3]); denn hier ersticht Neoptolemos die Polyxena am Grabe Achills im Beisein des Odysseus und Kalchas. Wer Westphal und Lehrs folgend eine bloſse Umstellung der obigen Worte des Proklos vornimmt und dieselben mithin auf die Iliupersis des Arktinos bezieht, könnte einen Unterschied zwi-

1) Dass wir bei Proklos kein vollständiges Excerpt der kleinen Ilias besitzen, dass dieselbe vielmehr auch die Iliupersis enthielt, wird durch Aristot. Poet. 23 *ἐκ τῆς μικρᾶς Ἰλιάδος πλέον ὀκτώ (τραγῳδίαι), οἷον ὅπλων κρίσις, Φιλοκτήτης, Νεοπτόλεμος, Εὐρύπυλος, πτωχεία, Λάκαιναι, Ἰλίου πέρσις καὶ ἀπόπλους καὶ Σίνων καὶ Τρῳάδες* zusammen mit den Citaten des Pausanias X 25—27 über allen Zweifel erhoben.

2) Vgl. Michaelis in Jahn, Bilderchroniken S. 95 sq. Herm. XIV 481 sq. Ann. d. J. 1880, 33 gegen Lehrs Lit. Centralbl. 1874 Sp. 668, Schreiber Herm. X 305 sq., Westphal scriptt. metr. I 240. Gewiss hat Michaelis alles gesagt, was sich für seine Vermuthung sagen lässt, aber ich möchte zwei Bedenken äussern. Erstens weiss ich das 'ausgefallene' Blatt nicht zu füllen, und zweitens ist denn für Stesichoros im epischen Cyclus Platz? Er erscheint regelmäſsig unter den Lyrikern, und Urtheile wie das Quintilians X 1, 62, der ihn nur *epici carminis onera lyra sustinentem* nennt, oder Bezeichnungen wie *Ὁμηρικώτατος*, *Ὁμήρου ζηλωτής* u. a. beweisen nicht, dass er als Epiker galt, denn sie wurden auch von Aeschylus, Sophokles, Herodot, Platon gebraucht. Auch die Iliupersis wird als *ᾠδή* von Pausanias X 26, 9 bezeichnet, mit Recht, wie schon das lyrische Metrum (vgl. Fragm. 18) zeigt. Dagegen will die tabula Iliaca eine Darstellung der *Τρωικά*, ein *Τρωικός* sein; in ihr also hat Stesichoros seinen Platz.

3) Hier finde ich mich mit dem Widerspruch von Michaelis (Herm. XIV 492) gegen Schreiber (Herm. X 492), welcher für die Iliupersis noch andere Quellen als Stesichoros annimmt, in voller Uebereinstimmung.

schen den Darstellungen des Arktinos und des Stesichoros darin finden, dass ersterer die Griechen im allgemeinen als Vollstrecker des Opfers nennt, letzterer an ihre Stelle den Sohn Achills gesetzt habe. Allein wer die Beschaffenheit der Quellen erwägt, wird es ablehnen, eine Combination auf so schwankendem Grunde zu bauen. Jedenfalls weist die Anwesenheit des Kalchas in der tabula Iliaca darauf hin, dass die Tödtung der Polyxena bei Stesichoros zur Beschwichtigung eines *μήνιμα* erfolgte, ein Opfer (*ἱλαστήριον*) war[1]), mithin auf sein Geheiss erfolgte[2]), und in gleicher Weise führt die Anwesenheit des Odysseus darauf, dass er auserlesen war, das Opfer zu holen und zu geleiten[3]), wie denn die gegenüberbefindliche Darstellung mit grosser Wahrscheinlichkeit auf diese Abholung gedeutet worden ist (Jahn, Bilderchroniken S. 36). Und so ist die Vermuthung naheliegend, dass auch bereits bei Stesichoros der Schatten Achills erschien und das Opfer der Polyxena begehrte[4]), ja dass dies vielleicht schon bei Lesches die Hauptbedeutung der Erscheinung des Schattens vor Neoptolemos war.[5]) Dann folgte ihm hierin vielleicht schon Simonides[6]), jedenfalls

---

1) Vgl. Quintus Smyrn. XIV 311 *σὺ δ' ἵλαος ἄμμι γένοιο.* Triphiod. 687 *μῆνιν ἱλασάμενοι* und in scherzhafter Anwendung Agathias Anthol. Pal. VII 205, 5 *οὐ σέ, φίλη πέρδιξ, φθιμένην ἀγέραστον ἐάσω | ἀλλ' ἐπὶ σοὶ κτείνω τὴν σέθεν ἀντιβίην. | ψυχὴ γὰρ σέο μᾶλλον ὀρίνεται, εἰσόκε ῥέξω | ὅσσ' ἐπ' Ἀχιλλῆος Πύρρος ἔτευξε τάφῳ.*

2) So in Senecas Troades 369 sq. Vgl. auch Dar. c. 43.

3) So in Euripides' Hekabe 222. — So erhält die Anwesenheit des Odysseus und Kalchas eine tiefere Beziehung, als ihr Jahn (Bilderchroniken S. 37) zu geben wusste.

4) Gleichgültig ist hierfür, dass das vermeintliche Eidolon oder Leichnam Achills sich neuerer Untersuchung als architektonische Bekrönung des *σῆμα* ergeben hat (Jahn S. 37).

5) Proklos sagt nur: *καὶ Ἀχιλλεὺς αὐτῷ φαντάζεται.* Nehmen wir an, dass der Schatten Achills, wie bei Quintus Smyrn. XIV 185—222, dem Neoptolemos zugleich allerlei Rathschläge ertheilte, so erhält diese Kürze des Referats noch einen besondern Grund. In den Nosten des Hagias von Troezene sucht Achills Schatten Agamemnon durch die Weissagung seiner Schicksale von der Abfahrt zurückzuhalten. Allgemeines Vorbild war wohl die Erscheinung des um Bestattung bittenden Schattens des Patroklos vor Achill im 23. Gesange der Ilias.

6) *Περὶ ὕψους* 15, 7 *ἄκρως δὲ καὶ ὁ Σοφοκλῆς ἐπὶ τοῦ θνήσκοντος Οἰδίπου πεφάντασται καὶ κατὰ τὸν ἀπόπλουν τῶν Ἑλλήνων ἐπὶ τοῦ Ἀχιλλέως προφαινομένου τοῖς ἀναγομένοις ὑπὲρ τοῦ τάφου, ἣν οὐκ οἶδ' εἴ τις ὄψιν ἐναργέστερον εἰδωλοποίησε Σιμωνίδου, πάντα δ' ἀμήχανον παρατί-*

Sophokles in seiner Polyxena; denn wenn in dieser Tragödie des Sophokles, wie sicher bezeugt[1]), der Schatten Achills erschien, so konnte dies nur zwecks Forderung der Polyxena geschehen. Und so wird in der Hekabe des Euripides[2]) erzählt, wie der Schatten Achills über seinem Grabe erschien, um Polyxena als *γέρας* zu fordern und an die Erfüllung dieser Bedingung die Gewähr der Abfahrt zu knüpfen, wie die Griechen beriethen, wie Agamemnon gegen, die Theseiden[3]) und Odysseus für die Opferung

θεσθαι. Nichts wissen wir von der Iliupersis des Argivers Sakadas (Athen. XIII 610 C), ja das ganze Gedicht ist, wenn auch nicht mit Evidenz, angezweifelt. Vgl. Hiller Rh. Mus. 31, 87.

1) Apollodor *περὶ τῶν θεῶν* bei Stob. ecl. I 41, 50. Und an kein anderes Stück des Sophokles ist zu denken in dem Schol. des Marcianus zu Eur. Hec. 1 *τὰ περὶ τὴν Πολυξένην ἔστι καὶ παρὰ Σοφοκλεῖ εὑρεῖν.*

2) Wenn Gruppes Vermuthung (Ariadne S. 598) richtig, ist das euripideische Stück allerdings älter als das sophokleische.

3) Es scheint mir beachtenswerth, dass Euripides den Demophon und Akamas zu Fürsprechern der Opferung macht (V. 123 sq.). Unter denselben Gesichtspunkt des Patriotismus ist es zu stellen, dass Brygos, der wenig jünger ist als Euripides, in seiner Darstellung der Iliupersis Polyxena nicht durch Odysseus, sondern durch Akamas abgeführt werden lässt. Nur ist hier Polyxena nicht, wie in der Hekabe, mit ihrem Schicksal bekannt, sondern, wie wohl auch in den Troades V. 260 (wo Hekabe fragt *τί δ' ὃ νεοχμὸν ἀπ' ἐμέθεν ἐλάβετε τέκος;*) unbekannt zu denken. Wohl aber weiss ihr Führer mit dem ernst gesenkten Gesicht, wozu er sie führt. Ebensowenig ist sie als eigentliche Augenzeugin des Schicksals ihres Bruders zu fassen; wie könnte sie sonst so ruhig bleiben! — aber auch Helena oder Aethra könnten dies nicht — vielmehr blickt sie sich um, wie eine, welche von den Ihrigen weggeführt wird. Die Gruppe der zwei Figuren ist als *πάρεργον*, daher mehr für sich zu fassen, ähnlich wie die der beiden Kämpfer auf der andern Seite. Richtig sagt Brunn (Troische Miscellen II S. 95): „Dem Künstler mochten verschiedene Motive zu einer weit ausgedehnteren Iliupersis vorliegen, aus denen ihm für seine besonderen Zwecke auszuwählen freistand". Aber seinen Versuch durch Annahme falscher Inschriften „den Knoten zu zerhauen", muss ich ebenso wie den von Heydemann (Iliupersis S. 20) ablehnen, in Uebereinstimmung mit Urlichs (D. Vasenmaler Brygos S. 5), mit welchem ich auch in der Deutung in wesentlichen Stücken zusammentreffe, ohne zu fürchten, durch sie den Künstler „der Flachheit und Gedankenleere zu zeihen". Dass „die künstlerische Tradition" gegen die Wegführung der Polyxena spreche, will bei diesem Werke nicht viel sagen. Denn erstens gibt es überhaupt nur wenige auf Polyxenas Schicksal mit Sicherheit zu deutende Darstellungen; von Heydemanns (l. l. S. 18) Verzeichniss sind mehrere in Abzug zu bringen. Und ist denn das Stadium der Wegführung auf der Berliner Hydria (Gerhard Trinkschalen und Gefäfse II 16) um so viel weiter vorgerückt, dass es unmöglich

waren, wie letzterer die Tochter von der Mutter holte und wie Neoptolemos sie im Beisein des Heeres auf dem Grabhügel des Vaters opferte.

In den 'Troerinnen' des Euripides wird nur die Opferung der Polyxena auf dem Grabhügel erwähnt (V. 39. 264. 622), was, wie bemerkt, das allgemeingültige Gepräge der Sage geworden war und geblieben ist[1]); anzunehmen, dass Euripides hier, weil

---

wäre in der Brygosschale an Polyxena zu denken? Vorbereitungen zum Opfer sieht man doch auch auf jener Hydria nicht. Und man bedenke, dass es sich dort um eine Einzeldarstellung, bei der Brygosschale um das Glied einer Reihe handelt, in welcher eines zum Verständniss des andern hilft. [Auch Robert, Bild und Lied S. 61 hält, wenn auch in etwas andrer Weise als hier geschehen ist, an Polyxena fest.]

1) Nicht mehr ist enthalten in Catull 64, 361—370; Verg. Aen. III 321 —324; Dio Chrys. or. VI p. 204 und or. XI p. 368 R. Auson. epitaph. her. 26. Triphiod. 686—687, und nicht mehr nennt Pausanias X 25, 4 (*ἀποθανεῖν δὲ αὐτὴν ἐπὶ τῷ Ἀχιλλέως μνήματι ποιηταί τε ᾄδουσι καὶ γραφὰς ἔν τε Ἀθήναις καὶ Περγάμῳ τῇ ὑπὲρ Καΐκου θεασάμενος οἶδα ἐχούσας ἐς τῆς Πολυξένης τὰ παθήματα*) als Inhalt der Dichtung und der von ihm in Athen und Pergamon gesehenen Gemälde. Dass Neoptolemos zum mindesten nicht hervortrat, lehrt zum Ueberfluss die Beschreibung des ersten der beiden Gemälde (I 22, 6 *τοῦ δὲ Ἀχιλλέως τάφου πλησίον μέλλουσά ἐστι σφάζεσθαι ἡ Πολυξένη*), welches sich in der sogen. Pinakothek auf der athenischen Akropolis befand, und in neuerer Zeit (Brunn Gesch. d. Künstler II 24. Overbeck Bildw. z. theb. und troischen Heldenkr. 662. Schriftquellen 203. Kekulé Arch. Zeit. 1865 Sp. 31 u. 32. Heydemann Iliupersis 8. Iulius, Mitth. des Arch. Inst. II 192) mit solcher Zuversicht dem Polygnot zugeschrieben wird, dass es an der Zeit scheint auch einmal die Bedenken, welche dagegen sprechen, zu äussern. Paus. weist es an keiner von beiden Stellen dem Polygnot zu, und es fällt ins Gewicht, dass, wo er die polygnotische Iliupersis in der Lesche der Knidier zu Delphi beschreibt (X 25), in welcher der Meister Polyxena und Neoptolemos ohne jegliche Beziehung zu einander dargestellt hatte (erstere unter den gefangenen Troerinnen, letzteren den Astynoos tödtend), er sich der athenischen Polyxena erinnert, ohne, was man andernfalls erwarten müsste, auch nur mit Einer Silbe zu erwähnen, dass diese von demselben Meister wie die delphische herrühre. Dies muss gegen den Gedanken, dass an der Stelle des Paus. im 1. Buch der Name des Polygnot ausgefallen sei, misstrauisch machen. Aber das Epigramm des Pollianos (Anth. Plan. IV 150)! Auch dies ist keine starke Stütze für Polygnot als Meister der Polyxena. Denn gesetzt, es bezöge sich auf das athenische Bild, was beweist V. 1 und 2 *ἅδε Πολυκλείτοιο Πολυξένα, οὐδέ τις ἄλλα | χεὶρ ἔθιγεν τούτου δαιμονίου πίνακος* anders, als dass der Dichter die Polyxena so schön gemalt fand, dass er das Bild nur der Hand des Meisters der Malerei zuschreiben zu können meinte. Dabei wollte und sollte er Polygnot sagen, aber sagte, wie zum Ueberfluss V. 3 (*Ἥρας*

er weder die Erscheinung des Schattens Achills, noch die Ausführung der That durch Neoptolemos erwähnt, einer Sage gefolgt sei, welcher beides fremd war, hiesse den für das Stück nebensächlichen Werth der Erwähnung verkennen. Nur Eine Abweichung ist vorhanden, und auch diese wohl nur durch die Oekonomie des Stückes herbeigeführt: Hekabe erfährt in den 'Troerinnen' das Schicksal der Tochter erst nach der Vollziehung desselben, die Tochter ist ihr, sie weiss nicht wozu, genommen worden. (V. 260. Vgl. S. 4 A. 3.)

Wie sich die Dichter der jüngeren Tragödie, welche, wie der jüngere Euripides und Nikomachos von Alexandria, das Geschick der Polyxena zum Vorwurf gleichnamiger Tragödien machten (Suidas s. vv.) oder, wie Iophon (Suidas s. v.) und Agathon (Arist. Poet. 18) in ihren *Ἰλίου πέρσεις* vermuthlich wenigstens berührten, zu der älteren Sage verhielten, vermögen wir bei dem gänzlichen Mangel an Fragmenten nicht zu sagen. Eine grosse Bedeutung haben sie jedenfalls nicht erlangt. Um so grösser war die Wirkung der euripideischen Hekabe. Zunächst auf die römische Tragödie (nach Gellius XI 4 übersetzte Ennius dieselbe in seinem gleichnamigen Stück; dass es eine ziemlich wortgetreue Bearbeitung war, lehren die Fragmente. Wieweit die Hecuba des Accius abwich, wissen wir nicht.)[1]; sodann auf die ausführliche Schilderung Ovids Metam. XIII 440—482, in wesentlichen Stücken auf Seneca's

---

ἔργον ἀδελφόν) lehrt, Polyklet — *Πολυγνώτοιο* ist eine Verbesserung des Dichters und somit eine Entstellung des Gedichts, ebenso wie in dem Epigramm des Geminus Anth. Plan. III 30 —, und ein solches Produkt soll uns bestimmen das Gemälde der Pinakothek dem Polygnot zuzuweisen! Des „inneren Zusammenhanges“ wegen aber die sechs von Pausanias erwähnten Bilder dem Polygnot zuzuschreiben ist bedenklich. Denn innerer Zusammenhang, als inhaltliche Abfolge gefasst, ist nicht vorhanden. Will man aber von äusserem Parallelismus sprechen, so ist zu bedenken, dass es sich in der Pinakothek nicht um die symmetrische Gliederung eines Raumes durch Fresken, sondern um Tafelbilder handelt, welche die Wände bedeckten und welche im übrigen, wie aus dem von Pausanias Gesagten hervorgeht, ihrem Inhalt nach völlig heterogen waren. So scheint es mir gerathener zu sagen, dass Pausanias nicht wusste, von wem die Polyxena war. Sonst müsste man eine Verderbniss des Textes annehmen. [Auch hier treffe ich im Resultat, wenn auch nicht in der Begründung, mit Robert (Bild und Lied S. 182) zusammen.]

1) Auch für die Andromacha Aechmalotis des Ennius und für die Troades des Accius sind Beziehungen auf das Schicksal Polyxenas wahrscheinlich. Vgl. Ribbeck, Röm. Tragödie S. 138 und 416.

Troades v. 177—379. 1130—1174 und Quintus Smyrnaeus XIV 179—328.[1])

Die stärkste Umbiegung erfuhr die alte Sage dadurch, dass an Stelle des bisherigen feindlichen Verhältnisses eine Neigung des Achill zu Polyxena trat. Wann ist diese Umbildung erfolgt? Während ältere Gelehrte, wie Birch (Bull. d. I. 1850, 8), Braun (Ann. d. I. XX 325), Gerhard (Vases Etr. et Camp. p. 23), denen sich Overbeck (Bildwerke 335. 355) anschloss, schon in den im Eingang genannten archaischen Vasenbildern einen erotischen Angriff des Achill auf Polyxena erkennen wollten, mithin die Neigung Achills bereits für die Kyprien voraussetzten, Andere, wie Gruppe (Ariadne S. 594 u. 602), sie nach dem Vorbilde der cyclischen Poesie in Sophokles' Polyxene, oder, wie Schlie (die Darstellungen des troischen Sagenkreises S. 103) in der Tragödie überhaupt finden wollten[2]), scheint es mir heut unbestreitbar[3]), dass Welcker (Griech. Tragg. S. 1145) das Richtige gesehen hat, wenn er diese Neigung auf die alexandrinische Dichtung zurückführte. Durch die Worte des Euripides Hek. 40 *αἰτεῖ δ' ἀδελφὴν τὴν ἐμὴν Πολυξένην τύμβῳ* φίλον *πρόσφαγμα καὶ γέρας λαβεῖν* wird sich niemand täuschen lassen. Wohl aber ist der *ἔρως* das alles beherrschende Motiv der alexandrinischen Poesie. Penthesileia[4]) und Polyxena wurden Gegenstücke. In das Herbe der Opferung sollte durch die Liebe Achills etwas Zartes kommen, und doch blieb, echt alexandrinisch, dem Ganzen wegen des tragischen Ausganges der

1) Nur erscheint bei Quintus der Schatten Achills dem Neoptolemos allein; ob nach dem Vorbilde des Lesches? Vgl. oben S. 3 A. 5.

2) Allerdings zählt Ovid Trist. II 405 unter den Helden der erotischen Tragödie (*tragici ignes*) auch den Achill auf, denkt aber dabei wohl, worauf auch die Bezeichnung desselben als *Pyrrhi parens* zu führen scheint, an sein Verhältniss zu Deidamia, welches den Gegenstand der 'Skyrerinnen' des Sophokles und Euripides bildete (vgl. auch Lucian de salt. § 46 u. 61), während er V. 411 auf des Sophokles *Ἀχιλλέως ἐρασταί* anspielt (Nauck tragg. fr. 154 sq.).

3) Allerdings steht auch Urlichs (Brygos S. 5) noch unter dem Einfluss jener Ansicht, wenn er von der Polyxena der Brygosschale sagt: „Achill hatte sie geliebt; sie durfte auf Schonung hoffen."

4) In der Aithiopis war die Liebe Achills zu Penthesileia nur „eine angebliche" (*τὸν ἐπὶ τῇ Πενθεσιλείᾳ λεγόμενον ἔρωτα* Proklos), sie beruhte auf einem Gerede, zu dessen Munde sich Thersites gemacht hatte. Vgl. Rohde, Roman S. 103.

Charakter der Schwermuth: erst im Tode erhielt Achill die, welche er im Leben nicht hatte erlangen können. So lässt Lykophron, derselbe, bei welchem auch Troilos in Achill Liebe entzündet (Alex. 307 sq.), den Neoptolemos die Polyxena „zu grausem Brautgemach und Hochzeitsopfer" führen | v. 323 *σὲ δ' ὠμὰ πρὸς νυμφεῖα καὶ γαμηλίους | ἄξει θυηλὰς στυγνὸς Ἴφιδος λέων | μητρὸς κελαινῆς χέρνιβας μιμούμενος;* bei Statyllius Flaccus, dem Dichter des Epigramms Anthol. Pal. IX 117 (*πένθιμον ἥνικα πατρὶ Πολυξείνης ὑμέναιον | ἤνυσεν ὀγκωτοῦ Πύρρος ὕπερθε τάφου*) bereitet Neoptolemos dem Vater auf dem Grabhügel den „Klagehochzeitsgesang" der Polyxena [1]), und auch in Seneca's Troades wird Polyxena die widerwillige Braut des im Elysium weilenden Achill, und ihre Opferung geht nach Kalchas' Gebot unter allen Formen einer Hochzeit vor sich (vergl. bes. V. 203. 373. 954. 1011. 1143; desgl. Agam. 674 *haemonio desponsa rogo*). [2])

Sehr bald nun wurde mit dieser Liebe auch Achills Tod in Verbindung gebracht, indem an Stelle der alten Sage, welche den Achill durch Apoll (Il. φ 277. Aeschylus fr. 340 N. Soph. Phil. 335. Hor. C. IV 6, 3. Quint. Sm. III 61) oder durch Apoll und Paris (Il. χ 359. Verg. A. VI 57. Ovid Met. XII 605) oder durch Apoll in Paris' Gestalt (Hygin fab. 107 und 113) im Kampfe umkommen liess, eine neue Version gesetzt wurde, nach welcher der Tod durch Verrath im Heiligthum des thymbräischen Apollon erfolgte. In dieses, so wurde erzählt, war Achill gelockt worden, um den

---

1) Dass Hekabe dabei das Blut der Tochter in ihrer Busenfalte aufgefangen habe, ist eines der aus Missverständniss hervorgegangenen Autoschediasmen des palatinischen Lemmatisten zu dem Epigramm (*Πύρρος τὴν Πολυξένην ἐσφαγίασεν, ἡνίκα ἡ ταλαίπωρος Ἑκάβη ἐπὶ τοῦ ἰδίου κόλπου τὸ αἷμα τῆς θυγατρὸς ὑπεδέξατο*).

2) Dem Seneca folgt der Danielische Scholiast zu Verg. A. III 322 (*Cum Graeci victores in patriam vellent reverti, e tumulo Achillis vox dicitur audita querentis, quod sibi soli de praeda nihil impertivissent. de qua re consultus Calchas cecinit Polyxenam Priami filiam quam vivus Achilles dilexerat eius debere manibus immolari; quae cum admota tumulo Achillis occidenda esset, manu Pyrrhi aequanimiter mortem dicitur suscepisse. invenitur enim apud quosdam, quod etiam ipsa Achillem amaverit et ea nesciente Achilles fraude et insidiis sit peremptus*) bis auf den Schluss, welcher auf Philostratos (s. S. 10 sq.) zurückgeht. Denn bei Seneca stirbt Polyxena mit Gleichmuth nicht aus Liebe, sondern aus trotziger Abneigung gegen Achill (vgl. V. 1167 *nec tamen moriens adhuc | deponit animos: cecidit ut Achilli gravem | factura terram prona et irato impetu*).

Vertrag, welcher ihm um den Preis seiner Symmachie, oder des Friedens oder der Neutralität Polyxena zur Frau gab[1]), abzuschliessen. Jetzt lauerte — unwillkürlich denkt man an die Erzählung der Kyprien zurück — ihm Paris (oder Paris mit Deiphobos) auf und tödtete ihn durch einen verrätherischen Pfeilschuss oder erstach ihn bei der Umarmung.[2]) Als ältestes Zeugniss dieser Version pflegt man Hygins 110. Fabel anzuführen, jedoch ist selbst deren Integrität angefochten worden.[3]) Indessen darf die Erzählung durchaus nicht als nachhyginisch, sondern als älter angesehen werden. Ja es ist höchst wahrscheinlich, dass bereits Lykophron dieselbe gekannt hat. Denn die Prophezeiung über Achill V. 271 sq.

αὖθις τὸν ἀντίποινον ἐγχέας ἴσον
Πακτώλιον σταθμοῖσι τηλαυγῆ μύδρον
κρατῆρα Βάκχου δύσεται[4]) *κτλ.*

hat nur Sinn, wenn sie darauf bezogen wird, dass die Griechen den Troern für den Leichnam Achills ebensoviel erstatten mussten, als diese dem Achill für Hektors Leichnam gegeben hatten. Wenn aber der Leichnam Achills in den Händen der Troer war, so deutet dies auf den in Rede stehenden verrätherischen Untergang

---

1) Umgekehrt übergab in einem Gedicht, *Λέσβου κτίσις*, die Lesbierin Peisidike ihre Vaterstadt Methymna dem Achill um den Preis, dass er sie zur Frau nehme (Parthen. 21).

2) Vgl. Dict. IV 11. Malalas p. 130 B. Tzetz. Posthom. 395. Cedrenus p. 227. Const. Man. 1380 sq. Schol. Guelferb. z. Eur. Hec. 388.

3) Welcker (Griech. Tragg. S. 184) scheint die ganze Fabel für spätern Ursprungs zu halten; Lange de nexu inter Hygini opera mythologica p. 25 und 50 sieht nur die Erzählung vom Tode Achills als Interpolation aus Diktys (IV 10 sq.) an. Der Umstand jedoch, dass Hygin kurz vorher (fab. 107) und nachher (fab. 113) den Tod Achills in anderer Weise berichtet, ist kein Grund gegen die Echtheit dieser Erzählung. Denn dergleichen divergirende Berichte finden sich bisweilen bei Hygin unvermittelt neben einander, z. B. über Polydektes c. 63 und 64, über den Tod des Menoikeus c. 67 und 68, über die Kinder des Tyndareus c. 77. 78 und 80, über Chryseis c. 106 und 121 u. a. — Höchstens könnte jemand das *et Deiphobo* bezweifeln, weil sich sonst vor Diktys nur Paris als Mörder Achills, Deiphobos erst in byzantinischen Quellen findet. Denn auch die *ὑπόθεσις* des Parisinus 2713 (Dindorf Scholl. I p. 201) zu Eur. Hec. *δι' ἣν (Πολυξένην) καὶ ὑπὸ Πάριδος καὶ Δηιφόβου τοξωθεὶς ὄλωλεν, ὅτε τὰς ἐγγύας πρὸς τοῦτον πληροῦν ἔμελλε Πρίαμος* ist eine byzantinische Quelle, welche, was sie nicht aus Euripides selbst hat, aus Malalas geschöpft haben kann.

4) Vgl. Od. ω 74.

Achills hin. Denn wo Achill in der Schlacht fällt, wird sein Leichnam von den Griechen gerettet (Od. ω 41 sq. Ovid Met. XIII 283. Qu. Smyrn. III 217 sq.). Und so erklären auch die alten Scholien[1]) die Stelle, diese aber gehen auf Theon, den Zeitgenossen des Didymos, zurück, und dieselbe Version bieten sie zu V. 323. Desgleichen findet sie sich in den alten Scholl. (des Vat. 909) zu Eur. Tro. 16[2]), und so ist wohl kein Zweifel, dass Hygins Quelle hier nicht die Hekabe des Euripides[3]), sondern, wie nicht selten, eine alexandrinische Dichtung ist.

In dieser Gestalt nun erlangte die Erzählung weitaus die grösste Verbreitung, ja fast allgemeine Anerkennung, indem nur die Opferung der Polyxena zuweilen nicht mehr als Gewährung der Forderung Achills, der auch im Tode nicht von der Liebe zu ihr lassen wollte[4]), sondern als Strafe für den Verrath[5]) dargestellt wurde. Allerdings wäre der Kreis der mythenspinnenden Thätigkeit nicht geschlossen worden, hätte sich nicht endlich zu dem liebenden Achill auch eine liebende Polyxena gefunden. Hatte doch zuletzt gar ein Polyphem bei Galatea Gegenliebe gefunden. So bei Philostratos, den man recht eigentlich einen Mythodaidalos nennen möchte. Indem er sich die Stelle der Ilias

χ 359 *ἤματι τῷ, ὅτε κέν σε Πάρις καὶ Φοῖβος Ἀπόλλων*
ἐσθλὸν ἐόντ' ὀλέσωσιν ἐνὶ Σκαιῇσι πύλῃσιν

in seiner Weise zurecht legt, erzählt er im Heroikos 737 p. 204 Kays. (in Kürze auch Apoll. Tyan. IV 16 p. 136), dass Achill und Polyxena bei ihrer ersten Begegnung — es war, als Priamos auf

1) Zu V. 269: *φασὶν ὅτι Ἀχιλλεὺς ἐρασθεὶς Πολυξένης τῆς θυγατρὸς Πριάμου ἐδήλωσε τῷ Πριάμῳ συμμαχήσειν αὐτῷ, εἰ λάβοι τὴν παῖδα· ὁ δὲ συνέθετο αὐτῷ δοῦναι καὶ ἐλθὼν ἐν τῷ τοῦ Θυμβραίου Ἀπόλλωνος ἱερῷ ὁ Ἀλέξανδρος λάθρα ἐτόξευσε τὸν Ἀχιλλέα καὶ οὕτως συνέβη ἀποθανεῖν τὸν ἥρωα· λαβόντες δὲ τὸ σῶμα αὐτοῦ οἱ Τρῶες ἠσφαλίσαντο οὐ πρότερον δώσειν ἐπαγγελλόμενοι, πρὶν ἂν τὰ δῶρα τὰ ὑπὲρ Ἕκτορος δοθέντα ἐξοπίσω λάβωσιν κτλ.* Wie zu erwarten, hat Tzetzes das Scholion wie das zu V. 323 ganz, wenn auch flüchtig ausgeschrieben. Die Stelle des Lykophron hat er auch Posthom. 429 im Sinn.

2) Auch in den jüngeren Scholl. zu Eur. Hec. 388.

3) So Lange l. l. An eine Tragödie überhaupt dachte Gruppe, Ariadne S. 603.

4) Scholl. z. Lyc. 323 (*Ἀχιλλεὺς*) *ᾐτήσατο καθ' ὕπνους τοὺς ἀρίστους τῶν Ἑλλήνων τὴν Πολυξένην, ὡς ἂν καὶ μετὰ θάνατον ἐρῶν αὐτῆς.*

5) So am stärksten in dem Epigramm des Kosmas Anthol. Plan. IV 114 *Πύρρος ἐγώ· σπεύδω δὲ πατρὸς χάριν. ἡ δὲ κυνῶπις | Παλλάδα κικλήσκει γνωτὸν ἔχουσα Πάριν.*

sie gestützt zur Auslösung der Leiche Hektors kam[1]) — einander lieb gewannen, Priamos in ihre Hochzeit willigte, Achill im Heiligthum Apolls beim feierlichen Abschluss des Vertrages von Paris getödtet wurde, Polyxena zu Agamemnon ins Lager der Griechen floh und sich am dritten Tage auf dem Grabe Achills tödtete, diesen bittend, er möge sie auch ferner lieben und zur Hochzeit heimführen. Aber diese Version wusste sich keine Geltung mehr zu verschaffen und wirkliches Leben zu gewinnen.[2]) Zwar ererwähnt sie auch Tzetzes Posthom. V. 385—503 und im Commentar zu Lycophron V. 323, aber mit ausdrücklicher Beziehung auf Philostratos.[3]) Herrschend blieb die alexandrinische Ver-

---

1) Dies als Anfang der Liebe Achills auch festgehalten von Dracontius deliberativa Achillis 40 sq., vom Danielischen Schol. z. Verg. A. III 322 (*alii dicunt quod cum ad redimendum corpus Hectoris ab Achille etiam ipsa cum patre venisset, adamata est*), von Malalas p. 130 B, den Cedrenus p. 227 B ausschreibt, Tzetz. Hom. 380 sq. Const. Manass. comp. chron. 1382 sq.; etwas modificirt im Myth. Vat. II 205, wo Achill sie zuerst erblickt, wie sie Spangen und Ohrringe vom Thurme herabwirft, um Hektors Leichnam zu lösen.

2) Dagegen müsste sie schon für älter angenommen werden, wenn es sicher wäre, was O. Jahn (Arch. Zeit. 1869 S. 5) bezüglich der auf dem Madrider Relief (daselbst Tafel 13 B) dargestellten Vermählungsscene bemerkt: „Polyxena legt die linke Hand wie betheuernd auf die Brust und wendet das Gesicht mit zärtlichem Ausdruck dem neben ihr stehenden Achilleus zu.“ Indessen ist mir doch das über den Ausdruck Bemerkte wie überhaupt die Beziehung auf die Vermählung von Achill und Polyxena zweifelhaft. Denn nirgends erfolgt diese Vermählung — als Achills Vermählte erscheint dagegen Helena (Paus. III 19, 13) oder Medea (Apollon. Rhod. IV 809 sq. c. schol.) oder Iphigenia (Lyc. 323 u. 183 c. schol. Eustath. z. Dion. 306) — in Wirklichkeit, und nirgends ist von einem mit solcher Vermählung zusammenhängenden offenen und feierlichen Vertrage zwischen Griechen und Troern, wie ihn Jahn annehmen muss, die Rede, sondern Achill handelt heimlich. Mir scheint beides sich von der Ueberlieferung zu stark zu entfernen. Ich kann daher nur die Beziehung von Taf. A auf den Pfeilschuss des Paris für sicher halten; die drei andern Platten sind meines Erachtens noch nicht ganz ins Reine gebracht.

3) Dass auf diesen auch der Schluss des Danielischen Scholion zu Verg. A. III 322 zurückgeht, ist oben (S. 8 Anm. 2) bemerkt. Aus einer der schlechten Hdschrr. des Tzetzes-Commentars von der Art des Viteberg. 3 oder Vratislaviensis ist der Artikel *Πολυξένη* im Lexikon des Phavorinus geflossen, während der Artikel der Eudocia in seinem ersten Theil auf Nonnos zu Gregor Naz. invect. 1, 8 (Westerm. biogr. p. 382), in seinem zweiten Theil auf Phavorinus zurückgeht, aus welchem auch der erste Theil kleine Aenderungen erfahren hat.

sion[1]) bis tief ins Mittelalter hinein. Die Mythographie der Zwischenzeit, vertreten besonders durch Diktys[2]) (III 2—5, 24—27; IV 10—11; V 13), Dares (c. 25—34 und 43) und ihre Nachtreter, gefiel sich nur in der möglichst romanhaften Ausschmückung des Ganzen, besonders in Ausmalung der ersten Begegnung Achills mit Polyxena im Heiligthum Apolls, wo sie betet, oder auf dem Wege zu Hektors Grabe, der zwischen Achill und den Troern über sie stattgehabten Verhandlungen und Zwischenfälle, endlich in Schilderung der Katastrophe im Tempel. Eine ausführliche Wiedergabe derselben würde die Grenzen dieser Skizze, welche nur den Knäuel von Ueberlieferungen über das Verhältniss des Achill zu Polyxena entwirren und zugleich als Einleitung zum Folgenden dienen sollte, übersteigen.

In dieser letzten Gestalt nämlich bemächtigte sich des Mythus auch die Rhetorenschule. Zeugniss legen dafür die bereits erwähnten Ekphrasen des Libanius oder Nikolaus und des Christodor ab, noch mehr aber die 2 Reden des Choricius, welche, interessant für die Person und Beredtsamkeit ihres Verfassers wie für die Mythographie seiner Zeit, hier zum ersten Male veröffentlicht werden sollen. Die Bewerbung Achills um Polyxena für den Preis seiner Symmachie bildet das Thema derselben; die Troer überlegen seinen Antrag; Polydamas spricht für, Priamos gegen Annahme desselben. Als Zeitpunkt desselben ist in Uebereinstimmung mit der älteren alexandrinischen Version[3]) die Zeit unmittelbar nach Hektors Tode angenommen. Fremde Hülfe wird von den Troern erwartet, und zwar nicht nur, wie schon im alten Epos, von Seiten der Amazonen und Aethiopen, sondern, entsprechend der jüngsten Ueberlieferung, auch von den Verbündeten der letzteren, den In-

---

1) In Kürze wiedergegeben, abgesehen von den schon berücksichtigten Stellen, von Serv. z. Aen. III 322 (*Achilles dum circa muros Troiae — quod Pyrrhus implevit*), zu VI 57 (= Myth. Vat. I 36. III 11, 24. Schol. z. Stat. Achill. I 134), Fulgentius Myth. III 7, Nonnos zu Gregor Naz. invect. 1, 8; angedeutet bei Iustin. or. ad Graec. c. 1, Clem. Alex. strom. II 23 § 143 (*ἦν δὲ κἀκείνῃ γάμος ἡ συμφορά*), Libanius oder Nicolaus ecphr. Rhet. gr. I 395 W *ὥσπερ ἐνδείξασθαι προῃρημένου τοῦ πλάσαντος, ὧν (μαζῶν) ἁλοὺς Ἀχιλλεὺς διαφθείρεται*, Christodor ecphr. 202—208.

2) Diesem folgt, wenn auch nicht in allen Einzelheiten Joannes Malalas p. 130 B, diesen schreibt, wie bemerkt, Georgios Cedrenus p. 227 B aus.

3) Anders Diktys III 2, welcher den Achill Polyxena zum ersten Mal noch bei Lebzeiten Hektors von diesem selbst erbitten lässt.

dern.[1]) Im Uebrigen bildet die Ilias den Hintergrund des Ganzen. Ihr ist insbesondere die Figur des Sprechers Polydamas entlehnt, des zwar tapfern und muthigen, jedoch vorzugsweise bedächtigen[2]) und vor allen redegewandten[3]), das Interesse der Gesammtheit den Mitgliedern des Herrscherhauses gegenüber offen vertretenden[4]) Rathers und Führers der Troer, wie er auch bei Quintus Smyrnaeus für Auslieferung der Helena um den Preis des Friedens[5]) (II 41 sq.), desgleichen für ruhiges Abwarten gegenüber des Aeneas Mahnung zum Kampfe (X 9 sq.) spricht, bei Dares (c. 37 und 39) zu den Fürsprechern und Unterhändlern des Friedens, bei Dracontius (Helena 327—348) zu den Sprechern der Gesandtschaft gehört, welche von Telamon die Rückgabe der Helena verlangt.

Die Existenz der beiden *μελέται*, auch die Anfangs- und Schlussworte derselben, waren aus Iriartes Katalog der griechischen Handschriften der Madrider Nationalbibliothek, einzelne *γνῶμαι* derselben durch Villoisons Auszüge aus der Marcianischen Handschrift der *Ῥοδωνιά* des Makarios Chrysokephalos[6]) (= Mac.) Anecd. II p. 47 und 48 bekannt. Aus Iriarte und Villoison gingen dieselben in Boissonades Ausgabe (fr. *ιζ'—λ'*, *ρλς'—ρμβ'* und *ρμς'—ρμθ'*) über.

Der einzige unter den überhaupt wenig zahlreichen[7]) Codices des Choricius, welcher, soweit meine Kenntniss reicht, diese und

---

1) So ist auch bei Diktys IV 4 Memnon Führer der Inder und Aethiopen und bei Malalas 161 O, dem wieder Cedrenus p. 128 D folgt, stehen beide Völker unter Befehl des Memnon, Königs der Inder. Auch bei Tzetzes Posthom. 222 sq. kommen die Inder gleichzeitig mit den Aethiopen zu Hülfe. Bei Konstantinos Manasses V. 1368 ist Memnon nur Führer der Inder.

2) Il. σ 250 *Πανθοΐδης, ὁ γὰρ οἶος ὅρα πρόσσω καὶ ὀπίσσω.* Q. Smyrn. X 9 *Πουλυδάμας, ὁ γὰρ ἔσκε λίην πινυτὸς καὶ ἐχέφρων.* Vgl. II 70. So hat wohl auch seine Mutter nicht Pronome, sondern Pronoe geheissen (Schol. z. Il. μ 211).

3) Il. σ 252 *ἀλλ' ὁ μὲν ἂρ μύθοισιν, ὁ δ' ἔγχεϊ πολλὸν ἐνίκα.*

4) Il. μ 211 sq. c. scholl. Aelian var. hist. VIII 5. Arrian Cyneg. 36, 3. Dio Chrys. or. 55 p. 563 M. Vgl. Il. μ 60; ν 725; σ 250; χ 100. Arist. Eth. Magn. I 21. Cic. ad Att. II 5.

5) Vgl. auch Ovid Her. V 94. 6) Vgl. Jahrbb. f. Philol. 1876, 210.

7) Ein Codex der Laura auf dem Athos enthält das *ἐγκώμιον εἰς Σοῦμμον*, den *ἐπιτάφιος ἐπὶ Προκοπίῳ*, den *τυραννοκτόνος* und den *ἐπιτάφιος ἐπὶ Μαρίᾳ*; die drei ersten dieser Reden stehen auch im Riccardianus 12 saec. XV fol. 101—114 b, die beiden ersten im Vatic. gr. 938 fol. 230—237 (dem einzigen Codex der Vaticana, welcher Reden des Choricius enthält).

mehrere andere, z. B. die zwei jüngst von Graux herausgegebenen, sowie mehrere noch nicht bekannte Reden, z. B. die *Λυδοί, Μιλτιάδης, Σπαρτιάτης* u. a., enthält, ist der Codex graecus N-CI der Madrider Nationalbibliothek (= M.), ein bombycinus aus dem Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrhunderts, aus welchem ich dieselben bis auf die zweite *προθεωρία*, deren Durchzeichnung ich der Liebenswürdigkeit meines Freundes Dr. Eduardo de Hinojosa in Madrid verdanke, im Herbst vorigen Jahres abgeschrieben habe. Zur Ergänzung der ausführlichen Beschreibung Iriartes bemerke ich nur folgendes. Die Handschrift ist zwar mit deutlicher Hand, aber von einem des Griechischen unkundigen Mann geschrieben. Die Interpunktion, Accentuation und Setzung der Spiritus ist total fehlerhaft. Ich habe es daher für angezeigt gehalten diese offenkundigen und bedeutungslosen Fehler nur, wo sie für die emendatio wirklich in Frage kommen, zu verzeichnen. Desgleichen ist das regelmässige Fehlen des ι subscriptum nicht angemerkt. Der Codex ist heut unvollständig, wenn auch nicht in unsern zwei Reden; ausserdem durch Blattversetzung in Verwirrung gerathen. Letztere Thatsache ist Iriarte nicht entgangen, doch hat er die richtige Anordnung der Blätter, welche unsere Reden enthalten, nicht gefunden. Als die richtige Reihenfolge ergiebt sich für diese: Blatt 127—129, 113—119[1]), 120—121, 105—110. Sehr verderblich ist dem Codex der Wurm geworden; ein, jedoch geringer, Theil dieser Wurmlöcher und mit ihm die benachbarten Buchstaben sind später mit durchsichtigem Papier überklebt. Zur Wiedergabe solcher durchlöcherter Stellen habe ich mich der Punkte bedient, und zwar entspricht die Zahl der Punkte der muthmasslichen Zahl der verlorenen Buchstaben. Aber auch der erhaltene Text ist vielfach fehlerhaft, wenn auch der Abstand zwischen ihm und der Originalfassung kein allzugrosser ist und starke tiefeinschneidende Aenderungen der handschriftlichen Lesart vom Uebel wären. Bisweilen ist ein Wort ausgefallen, was ich in schräge Klammern, seltner ein Wort fälschlich hinzugefügt, was ich in geradstehende Klammern eingeschlossen habe. Glossen habe ich keine bemerkt. Die Handschrift, welche Makarios benützt hat, ist, soweit sich aus den geringen Sätzen urtheilen lässt, nicht besser

1) Jedoch steht auf fol. 119 zwischen dem Schluss der ersten und dem Anfang der zweiten Rede eine *διάλεξις* (fr. *ρλγ´* Boiss.), welche ich anderswo veröffentlichen werde.

gewesen: in der Mehrzahl der wenigen Fälle, in welchen sie abweicht, ist das Recht auf Seiten der Madrider Handschrift; nur éinmal (234, 17) bietet Makarios das Richtige: *ἐπιθυμίας*, wo in dieser jetzt *ἐπιε . . ειας* steht, also wohl *ἐπιεικείας* stand. Einmal (224, 6) treffen sie in dem Falschen (*εὔκολον* statt *εὐκολώτερον*) zusammen, was in Uebereinstimmung mit der Beschaffenheit der übrigen Abweichungen auf eine gemeinsame oder nahe verwandte Vorlage hinweist. Ich habe sämmtliche Abweichungen des Makarios aus Villoison, mit Bezugnahme auf Boissonades Ausgabe, notirt. Ein besonderer Hinweis auf die Stellen, welche Boissonade aus Iriarte hat, schien mir unnöthig. Dagegen habe ich die Stellen Homers, auf welche der Redner anspielt, wie auch solche, welche ihm als stilistische Vorbilder dienten, angemerkt.

Schliesslich noch ein Wort über den Hiatus. Ich bin nirgends, nur um ihn zu beseitigen, von der Ueberlieferung abgegangen, weil mich meine in Bezug auf ihn angestellte Untersuchung gelehrt hat, dass Choricius denselben durchaus nicht in dem Masse gemieden hat, wie das nach v. Rohden de mundi miraculis, Bonnae 1875 p. 39 sq. scheinen kann.[1]) Es verhält sich damit, wie ich in aller Kürze bemerken will[2]), so. Choricius lässt den Hiatus ausser nach einer Pause zu nach den Formen des Artikels *ὁ, τὸ* (Ausnahme: *τοὐναντίον*), *τὰ* (Ausnahmen: *τἄλλα, τἀγαθά*), *τοῦ, τῷ, οἱ, αἱ*; sodann nach *τε* (incl. *οὔτε, μήτε, ὥστε, εἴτε, ὅτε, τότε, ποτε, ἄλλοτε*), *δε* (z. B. in *τήνδε, οἴκαδε*), *γε, με, δέ* (meist auch *οὐδέ* und *μηδέ*; Ausnahmen: *δ᾽ ἂν* und *δ᾽ οὖν*), nach dem (unbetonten) *τε* oder *σθε* der Verbalendungen, nach unbetontem *ο* in *τοῦτο, ἄλλο, ἐκεῖνο* und in der Endung der 3. P. Sing. auf *το*, nach unbetontem *α* sowohl in Deklinations- als Conjugations-Endungen, desgleichen in *εἶτα, ἔπειτα, ἄρα, μάλα, ἡνίκα* (auch in *ἵνα οὖν*), nach *τι, ὅτι, μηκέτι*, nach *τί* vor *οὖν* und *ἄν*, endlich nach *περί* und *πρό*; ferner nach *καί* (Ausnahmen: *κἀν, κἂν, κἀγὼ, κἀμέ, κᾆτα, κἀκεῖνος, κἀκεῖσε*), *ἤ* und *ἦ*, *μή, ἐπειδή, εἰ* und *ἐπεί*, nach *μου, σου, που, ὅπου, ὅτου*,

1) Derselbe irrt auch, wenn er den *Πάτροκλος* dem Choricius vindicirt. Er gehört dem Libanius an, der sich übrigens dem Hiatus gegenüber nicht viel strenger als Choricius verhält.

2) Zur Vermeidung eines Irrthum bemerke ich, dass Graux in seiner Ausgabe der Apologie der Mimen (Rev. de philol. I p. 209 sq.) den Hiatus stillschweigend in allerweitestem Umfange beseitigt hat, ein Verfahren, welches er, wie er mir mittheilt, selbst nicht mehr billigt.

πόσον, τούτου, μοι, ὅσῳ, nach (unbetontem) *αι* in der Endung des Infinitivs auf *ναι* und *σθαι* und in der 3. P. Sing. auf *ται,* ausnahmsweise endlich in folgenden Verbindungen *ἐκεῖνοι ἄνθρωποι, ὅσαι εἶδος, ἐφέλκει ἄνδρα, ἐπιπάσω αὐτῇ, δεῖ οὖν, φωνὴ ἡδεῖα, χαμαὶ ἐρχομένου, ἐμῷ ἀριστεῖ.*

Nun mögen die Deklamationen selbst folgen.

⟨ὑπόθεσις.⟩

Μετὰ τὴν Ἕκτορος τελευτὴν ἐρασθεὶς Ἀχιλλεὺς τῆς Πολυξένης πρεσβεύεται πρὸς τοὺς Τρῶας μισθὸν ἐπαγγελλόμενος τοῦ γάμου τὴν συμμαχίαν· βουλευομένων τῶν Τρώων παραινεῖ δέχεσθαι Πολυδάμας ἀντιλέγοντος Πριάμου. μελετῶμεν τὸν Πολυδάμαντα.

θεωρία.

Ἔστι καὶ παρὰ βαρβάροις τέχνη τις τοῦ λέγειν, οὐ γὰρ χώρας ἔργον ἡ παίδευσις, ἀλλὰ φύσεώς τε καὶ μελέτης κατόρθωμα. ἀναστὰς οὖν ὁ Πολυδάμας ἀναμνήσει τοὺς Τρῶας, ἣν ἔναγχος ἐποιήσατο συμβουλὴν περὶ τοῦ μὴ θαρρῆσαι πρὸς Ἀχιλλέα, δεικνὺς ἐν οἷς ἠπείθησαν ἀτυχήσαντας, ἵνα γίνωνται νῦν εὐκολώτεροι πειθαρχεῖν. οὕτω καὶ Δημοσθένης τοὺς οἰκείους πείθων πολίτας εἰς Ἀμφικτύονας τάξαι τὸν Φίλιππον τὴν ἐν τοῖς προλαβοῦσιν αὐτῶν ἀπείθειαν μεγάλων ἀφορμὴν συμφορῶν ἀποφαίνει. ἀλλ' ὁ μὲν τὴν ἀπὸ τῆς ἰσηγορίας ἄδειαν ἔχων τραχέως ἐπιτιμᾷ, Πολυδάμας δὲ τὴν Ἕκτορος φιλονεικίαν ἐπὶ τὴν τύχην ἀνοίσει, οὔτε γὰρ ὅσιον τὸν ἀπελθόντα λέγειν κακῶς οὔτε ἄλλως καλὸν Ἕκτορα λοιδορεῖν Πριάμου παρόντος ⟨καὶ⟩ ἀκουόντων τῶν Τρώων. ὅσα μὲν οὖν ἐστιν τῆς Ἀχιλλέως ὠμότητος ἔργα, ταῦτα συγκρύψει, τάς τε Ἕκτορος ὕβρεις περὶ τὸ μνῆμα Πατρόκλου καὶ τὰς τῶν ζωγρηθέντων ἐπὶ τῷ τάφῳ σφαγάς, τὰ δὲ τὴν ἐκείνου ῥώμην δηλοῦντα παράγων μέγαν ἀποδείξει καὶ φοβερὸν οὐδὲ τὸν Ἕκτορα τῆς προσηκούσης ἀποστερῶν εὐφημίας· οὕτω γὰρ Ἀχιλλέα τε μᾶλ-

1 *⟨ὑπόθεσις⟩*] haec hypothesis in spatio folii 127 vacuo relicto manu secunda scripta eademque manu post theoriam in fol. 128 repetita est. 3 *ἐπαγγελλόμενος*] *ἐπαγγελόμενος* M 7 *θεωρία*] theoria manu secunda scripta est. 8 *ἔστι*] *ἔνι* M 9 *κατόρθωμα*] trium ultimarum litterarum pars maior vermis improbitate abrepta est. 10 *ἀναστὰς*] fol. 127b inc. 12 *γίνωνται*] *γ.'νωνται* M 16 *ἀποφαίνει*] cf. Dem. de pace § 4 sq. 18 *φιλονεικίαν*] cf. Il. *χ* 99 sq. 23 *σφαγάς*] paululum mutavit verba Platonis de rep. III p. 391 B *τάς τε αὖ Ἕκτορος ἕλξεις περὶ τὸ σῆμα τὸ Πατρόκλου καὶ τὰς τῶν ζωγρηθέντων σφαγὰς εἰς τὴν πυράν.*

λον κοσμήσει καὶ σφαλερωτέραν ἀποδείξει τὴν Τροίαν τοῦ σώζειν εἰωθότος ἀνῃρημένου μηδὲ τῶν ἀρτίως ἐλθόντων τῇ Τροίᾳ συμμάχων Αἰθιόπων, Ἰνδῶν, Ἀμαζόνων εἰς ἐπικουρίαν ἀποχρῆν δεικνυμένων. λυπεῖ δὲ λίαν αὐτὸν Ἀχιλλεὺς ὀργίλος ὢν ἅμα καὶ σοβαρὸς καὶ προπετὴς εἰς βασιλέας καὶ τῷ Πριάμῳ διδοὺς ἐπαναστάσεως ὑποψίαν, οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ τοῦτο καλῶς μεθοδεύσει τῶν μετρίως Ἀχιλλεῖ πεπραγμένων τὰ μὲν αὐτὸς ἐγνωκώς, τὰ δὲ τῶν πρέσβεων πεπυσμένος, τὸν γὰρ ἅπαξ ὑπὲρ ἐκείνου πεπεισμένον εἰπεῖν εἰκὸς ἅπαντα πολυπραγμονήσαντα γνῶναι, ⟨καὶ⟩ πάντα ποιήσει πανταχοῦ φυλάττων αἰδῶ τῷ βασιλεῖ διά τε τὴν ἀρχὴν καὶ τὸ γῆρας καὶ τὴν ἐπὶ τοῖς παισὶν ἀτυχίαν.

⟨μελέτη.⟩

Εἰ μὲν τὴν Ἀχιλλέως ἐπιθυμίαν κινῶν καὶ φυλάττων ὄγκον τῷ πράγματι σχηματίζῃ φιλονεικεῖν, πατρὸς ἔργον ποιεῖς ἀνδρὸς ὡραίαν ἔχοντος παῖδα, τοῖς γονεῦσι γὰρ ἔθος ἀλαζονεύεσθαι πρὸς τοὺς ἐραστὰς τῶν θυγατέρων ἐπισταμένοις, ὅτι τὸ μὴ πρόχειρον εἶναι τὴν ἡδονὴν αὔξει τὸν ἔρωτα· ἐπεὶ δὲ πρᾶος ὢν καὶ χρηστὸς βασιλεὺς οὐδὲν τοὺς ὑπηκόους ἀξιοῖς ἀποκρύπτειν, ἔδοξέ μοι προδοσία τις εἶναι μὴ φαῦλον, οἶμαι, σύμβουλον ἐν οἷς πρώην εἰσηγησάμην φανέντα τὴν ἔτι λοιπὴν τῆς πατρίδος ἐλπίδα περιιδεῖν.

πάλαι μὲν οὖν Ἀχιλλεὺς τῆς ἐπὶ Τροίαν ὀργῆς ἐκχαλάσαι μοι φαίνεται· οὐ γὰρ ἂν εὗρε σχολάζουσαν τὴν ἐπιθυμίαν ἔτι χαλεπαίνων, τοῦτο γὰρ δὴ τὸ πάθος ἥμερον καὶ πολλὴν εὐθυμίαν ἀγούσης δεῖται ψυχῆς· νῦν δὲ κατὰ νοῦν, ὡς εἰκός, ἔχει τὴν κόρην τούς τε γάμους καθ' αὑτὸν ἤδη τελῶν καὶ σκοπῶν, ὅπως ἂν ἀλύπως αὐτῇ μέλλοι συζῆν· ὁ γὰρ ἐρῶν μὴ βουλόμενος αὑτὸν ἀνιᾶν, οἷα κατορθώσας ποιήσει, λογίζεται, οὐδὲ παρθένου ἐρῶν οὐ σκοπεῖ, ὅτι γαμήλια μέν

---

1 σφαλερωτέραν] σφαλλερωτέραν M 4 ἀποχρῆν] ἀπόχρη M 8 αὐτὸς] fol. 128 inc. 9 πολυπραγμονήσαντα] πολυπραγμονήσαντας M 15 ἀνδρὸς ὡραίαν] aeque atque p. 223, 16 ed. Boiss. sumpsit ex Herod. I 107 ἐοῦσαν ἤδη ἀνδρὸς ὡραίην. 16 τοῖς γονεῦσι — τὸν ἔρωτα] omisso γὰρ laudat Mac. (fr. ιζ' ed. Boiss.) 17 ἐπισταμένοις] ἐπισταμένο.ς M, ἐπισταμένους Mac. 20 τις] τίς M 22 περιιδεῖν] cf. p. 71, 6 Boiss. τὴν οἰκείαν οὐ περιόψεται σωτηρίαν 23 Τροίαν] τροίας (ν supra) M 27 αὐτὸν] αὐ (τ.. supra) M ἤδη] fol. 126b inc. 28 μέλλοι] μέλλῃ M 29 αὑτὸν] αὐτὸν M 30 παρθένου] παρθένον (ου supra) M σκοπεῖ] σκοπῶν M. haec sententia

τις δῶρα διδοὺς οὔπω δῆλον ποιεῖ τῷ πατρὶ τῆς κόρης, εἰ γυναῖκα λαβὼν ἀγαπήσει, ὁ δὲ ἐξ ἔρωτος προσιὼν ηκεν ἔχων ἐκεῖνο, δι' ὃ πάντα φιλοῦσι πυνθάνεσθαι καὶ ζητεῖν, οἷς εἰσι θυγατέρες ὥραν ἔχουσαι γάμου.

ἀλλὰ τοῦτο μὲν ἐν τῷ προσήκει μέρει τοῦ λόγου δηλώσω, πρῶτον δὲ βούλομαι τό γε ἐμὸν ἐκ τῶν ἤδη μοι λεχθέντων συστῆσαι.

ὁρῶν γάρ, ὦ Τρῶες, οὐδὲ μίαν ὑποφαινομένην ἐλπίδα κενουμένων ἡμῖν τῶν καταλόγων ἔδωκα γνώμην ἐνδοῦναί τε πρὸς βραχὺ τῷ καιρῷ καὶ τὴν Ἀχιλλέως εὐημερίαν ἀποφυγεῖν εἰδὼς καὶ τοὺς Ἕλληνας, ὅτε φαύλως αὐτοῖς τὰ πράγματα εἶχεν, ἀναχωροῦντας εἰς τὰς ὁλκάδας ἀεὶ καὶ τὸν πρεσβύτην Ἀντήνορα πολλάκις ὁρῶν τὴν ἡμετέραν συστέλλοντα τόλμαν. ταῦτα παρελθὼν εἶπον, ὦ Τρῶες, καὶ οὔτε πρὸς αὐτὸν ἠγροικισάμην Ἕκτορα φήσας Ἀχιλλέως τὰ δεύτερα φέρειν οὔτε πρὸς ἄλλον τινὰ τοῦ στρατοπέδου, τὸ δὲ κοινόν, ὡς ἴστε, δέος εἰς ἐμαυτὸν ἀνεδεξάμην· αἰνῶς γάρ, ἔφην, δέδοικα ποδώκεα Πηλείωνα. ἀλλὰ μελλόντων, ὡς ἔοικεν, ἀνθρώπων κακοπραγεῖν οὐ πέφυκεν ὁ λογισμὸς ὑγιαίνειν, ᾧ τὸ δέον ἐστι βουλεύσασθαι· οὐ γὰρ ἂν ὁ χρηστὸς ἐκεῖνος Ἕκτωρ ἀντεῖπεν εἰωθὼς πάντα μοι πειθαρχεῖν, ὡς ἐπ' αὐτῆς ἐμαρτύρησε τῆς ὀργῆς οὐκ ἔτι μοι φίλα ταῦτ' ἀγορεύεις εἰπών, ὡς τῶν ἔμπροσθεν εἰρημένων εὖ ἔχειν δοξάντων· ἐπεὶ καὶ τὴν ἐκ τοῦ μὴ πεισθῆναι γενομένην ἡμῖν ἀτυχίαν χρησιμωτέραν, οἶμαι, τὴν συμβουλὴν ἀποδεῖξαι συνέβη. εἰ μὲν γὰρ ἐξ ἀρχῆς αὐτῇ πειθαρχήσαντες ἐντὸς τείχους εἴχετε τὴν ἡσυχίαν, ἐνῆν εἰπεῖν, ὡς οὐδὲ μαχομένοις ἴσως ἄν τι χαλεπὸν ἀπήντησε, νῦν δὲ καὶ πρεσβύταις καὶ νέοις καὶ παισὶ γέγονε δῆλον, ὡς μία σωτηρίας ὑπῆρχεν ὁδὸς ἡ δεῦρο τὸ στρατόπεδον ἄγουσα. εἰ μὲν οὖν ὁρᾷ τις ἐνόντα τοῖς πράγμασι πόρον, δι' οὗπερ ἡμᾶς αὐτοὺς ἐνεγκεῖν ἔνεστι καὶ τὴν ἄμαχον δυσκολίαν ἀπαλλάξαι τῆς Τροίας Ἕκτορος μὲν ἡμῖν ἀπελθόντος, Ἀχιλλέως δὲ διαλλαγέντος τοῖς Ἀχαιοῖς, ἀναστὰς δεικνύτω καὶ

---

num sana sit, dubito. 6 τό γε] τότε M 13 τόλμαν] cf. Il. η 347 sq. 17 ἔφην] ἔφη M, sed in margine. δέδοικα] δείδοικα, ut Il. σ 261? 18 μελλόντων – βουλεύσασθαι] laudat Mac. (fr. ιη' Boiss.). ἔοικεν] ἐοικὸς Mac. 21 πειθαρχεῖν] cf. Il. μ 80 et ν 747, sed etiam μ 211. 22 ἀγορεύεις] Il. σ 285. cf. μ 231. 24 χρησιμωτέραν] fol. 129 inc. 26 ἡσυχίαν] ὑσυχίαν M 28 παισὶ] πᾶσι M

χάριν εἴσομαι δικαίως ἄνευ τῆς Ἀχιλλέως ἐπικουρίας σωθείς· εἰ δὲ τὸ μέλλον οὐδεὶς μὲν ἰσχυρίζεται σωφρονῶν, ἐκ δὲ τῶν πεπραγμένων ἀνθρωπίνως εἰκάζων τις εὑρήσει τοιοῦτον, οἷον εἰς τοὺς ἐναντίους οἱ θεοὶ τρέψειαν, αἰσχρόν ἐστιν ἀπατᾶν ἑαυτοὺς εὐψυχίας ὄνομα θηρωμένους παρὸν εὐσχημόνως σωθῆναι. οὐ ⟨γὰρ⟩ αὐτοὶ δήπου πρεσβείαν ἐκπέμψαντες ᾐτήσαμεν Ἀχιλλέα Πολυξένης ἐρᾶν.

ἀλλ᾽ ὦ μάτην, φησί, δεδιώς, πάρεισιν ἡμῖν Ἀμαζόνες ἀγαθαὶ τὰ πολέμια, ὥστε μὴ φοβερὸν εἶναι τὸν Ἀχιλλέα καὶ δύσμαχον. ὡς ἁπλοῦς ὁ πρεσβύτης νίκην πολέμου διὰ γυναικῶν ἐνθυμούμενος. σκέψαι γάρ· οἴει τοὺς πάλαι νομοθέτας εἰκῇ τοῖς ἀνθρώποις διορίσαι τὰ ἔργα, γυναιξὶ μὲν ἱστόν, ἠλακάτην καὶ τὰ τούτοις παραπλήσια νείμαντας, ἀνδράσι δὲ ὅσα τῶν ἐπιτηδευμάτων ἐρρωμενέστερα, ἢ πρότερον τὰς εἰς τὸν βίον ἀφορμὰς ἐξευρόντας οὕτω δοκιμάσαι τὰ γένη καὶ ταῖς τέχναις ἐπιστῆσαι, πρὸς ἃς ἑκάτερον ἐπιτηδείως εὕρισκον ἔχον; ὅρα μὴ βέλτιον περὶ τούτων οὕτω δοξάζειν. ἴσμεν γάρ, ὡς γυναικεῖόν τι ποιεῖν ἀνδρὸς ἐγχειροῦντος φαῦλον ὡς τὰ πολλὰ καὶ ἀνάρμοστον τὸ δημιούργημα γίνεται. εἶτα ἡμῖν μὲν ἔριον ἕλκειν οὐ σύνηθες, ταύταις δὲ δώσομεν ἀκριβῶς τὴν ἐν ὅπλοις ἐμπειρίαν μαθεῖν; ἐγὼ μὲν οὐ πάνυ σοι πείθομαι, ἀλλὰ τῆς μὲν φύσεως ἀμείνους εἰσί, γυναῖκες δὲ ὅμως εἰσίν· εἰ μὲν γὰρ ἀνδρεῖον τὸ μάθημα ἦν, ἓν δέ τι τῶν ῥᾴστων παραλαβεῖν, εἶχεν ἂν λόγον αὐτοῦ γυναῖκας ἐπιστήμονας εἶναι, ἐπεὶ δὲ μηδὲ παντὸς ἀνδρὸς ἡ τῶν πολεμικῶν παίδευσις, πῶς ἂν εἴη γυναιξὶ δυνατή; οὔσης γὰρ οὕτω δυσκόλου τῆς ἐπιστήμης πολὺ χαλεπώτερον παραλαβόντα καιρῷ πολέμου φυλάξαι· ταῖς μὲν γὰρ ἄλλαις τέχναις κατὰ πολλὴν ἄδειαν τοὺς μετιόντας ἔνεστι χρήσασθαι, ἐνταῦθα δὲ τὴν μνήμην τῆς διδαχῆς ὁ φόβος ἐκκρούει πολλάκις. τῷ τοίνυν ἐπὶ θύρας φοιτῶντι διδασκάλου πολεμικῶν δεῖ μὲν σώματος εὐεξίας, δεῖ δὲ γενναίας ψυχῆς, ὧν ἀμφοτέρων ἡ γυναικεία διέστηκε φύσις. ἐγὼ δὲ καὶ τῶν πρὸς Ἀνδρομάχην Ἕκτορος λόγων ἔτι που μέμνημαι· ὁρῶν γάρ τι περὶ πολέμου διαλεγομένην αὐτὴν ἐκέλευσεν οἴκαδε ἐλθοῦσαν, ἦν γὰρ ἐν ἀγορᾷ, τὰ αὐτῆς πράττειν, τὸν δὲ πό-

1 εἴσομαι] οἴσομαι M 3 τις] τίς M εὑρήσει] εὑρίσκει? 6 οὐ ⟨γὰρ⟩ αὐτοὶ] οὐχ αὐτοί M 14 ἐρρωμενέστερα] ἐρωμενέστερα M fol. 129b inc. 33 που] ποῦ M 34 διαλεγομένην] Il. ζ 433 sq. 35 αὐτῆς] αὑτῆς M

λεμον ἀνδράσιν ἑᾶν. αὐτοῦ τοίνυν τοῦ Ἕκτορος προκαλουμένου ποτὲ τὸν ἄριστον τῶν Ἀχαιῶν εἰς χεῖρας ἰέναι καὶ πάντων ὑποστρεφόντων καὶ πρὸς τὸν πλησίον ὁρῶντος ἑκάστου καταδύεται τοῖς γινομένοις ὁ Μενέλαος καὶ ζητῶν, ὅπως αὐτοῖς τὴν ἐσχάτην ὀνειδίσει δειλίαν, γυναῖκας προσεῖπεν. ὀλίγον δὲ πρότερον τούτων ὁ Διομήδης τὴν Ἀφροδίτην εἰς ἀνανδρίαν σκώπτων ἀπεῖπε μὴ παραβαλεῖν ἔτι πολέμῳ, τὸ γὰρ ἔργον αὐτῆς εἶναι γυναῖκας χειροῦσθαι. θῶμεν δὴ προθυμίᾳ τινὶ καὶ γυμνασίων πυκνότητι τὴν ἔμφυτον ἀτολμίαν βιασαμένας ἀνδρῶν αὐτὰς ῥώμην ἀσκῆσαι καὶ φρόνημα προσλαβεῖν, τί οὖν ὁμοίας ἡγῇ τῶν ἀνθρώπων εἶναι τὰς γνώμας εὖ τε καὶ φαύλως αὐτοῖς τῶν πραγμάτων ἐχόντων; ἐγὼ μὲν καὶ τοὺς ἀνάνδρους θαρραλέως ἐν ταῖς εὐπραγίαις διακειμένους ὁρῶ καὶ τοὺς εὐψυχίᾳ συζῶντας παρὰ τὰ πταίσματα ταπεινούς· οὐκοῦν τοῖς Ἕλλησι μὲν πολλαὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν ἀφορμαί, Ἀμαζόσι δὲ φοβερὰν ποιοῦσιν αἱ συμφοραὶ τὴν παράταξιν, ὥστε, κἂν ἄνδρες γένωνται, φοβοῦνται τοὺς νενικηκότας.

πρὸς τοῦτό μοι καὶ Ἰνδοὺς καὶ Αἰθίοπας λέγε· τὸ γὰρ αὐτό μοι κατὰ πάντων εἰπεῖν ὑπάρξει δικαίως, εἴπερ καὶ Αἰθίοπες καὶ Ἰνδοὶ πάρεισιν ἐγνωκότες, ὡς ἦν Ἕκτωρ ἡμῖν εὖ μάλα συγκεκροτημένος τὰ τοῦ πολέμου καὶ δύναμιν ἠσκημένος ἀξίαν θαυμάσαι, δεινὸς μὲν ἀθυμοῦντα στρατὸν ἀγαθῶν ἐλπίδων πληρῶσαι, εὖ δὲ παρασχὸν καὶ ταῖς ὁλκάσιν αὐταῖς φλόγα προσάγειν, ἀλλὰ τῷ Πηλέως οὐ μέγας παραβάλλειν ἐστίν. ταῦτα λογιζομένοις ἀθυμία καὶ δέος εἰσέρχεται.

βούλομαι τοίνυν ἐπανελθών, ὅσα φρονῶ περὶ Ἀμαζόνων, εἰπεῖν. εἰ μήπω πεῖραν δοῦσαι τῆς ἀσθενείας ἐτύγχανον, ἴσως ἂν ἀπερισκέπτως διαβάλλειν τὰς ἀνθρώπους ἐδόκουν· νῦν δὲ τίς οὕτω τῶν παλαιοτέρων ἀνήκοος, ὡς ἀγνοεῖν, ὅτι Βελ-

---

1 *ἑᾶν*] Il. ζ 490. cf. p. 122, 9 sq. ed. Boiss. *προκαλουμένου*] *προκαλεμένου* M, ita ut fol. 129 b in *προκαλε* desinat, fol. 113 a *μένου* incipiat. 5 *προσεῖπεν*] *προεῖπεν* M. cf. Il. η 96. 8 *αὐτῆς*] *αὐτοῖς* M *χειροῦσθαι*] Il. ε 349. 22 *συγκεκροτημένος τὰ τοῦ πολέμου*] De-
ος
mosth. Ol. II § 17. 23 *δεινὸς*] *δεινῶς* M. cf. Il. λ 287 sq. 24 *παρασχὸν*] *παρασχὼν* M. cf. Thuc. I 120, 3 *εὖ δὲ παρασχόν*. 25 *αὐταῖς*] fol. 113 b inc. *προσάγειν*] Il. ο 701 sq. 30 *τὰς*] *τοὺς* M

λεροφόντης αὐταῖς συμβαλὼν οὐδὲ συστρατιώτου τυχὼν ἔδειξεν, ὅπερ εἰσίν, οὔσας γυναῖκας.

ὡς μὲν οὖν τῇ τε πόλει καὶ Πριάμῳ σπουδαῖα ταῦτα ποιεῖν, οὐδεὶς ἀντερεῖ, ἐκεῖνο δὲ τάχα λυπεῖ Πρίαμον εἰσιόν· νέος ἐστίν, ἔπαθέ τι πρός τινα τῶν αἰχμαλώτων· τίς ἂν οὖν εὖ φρονῶν τοιοῦτον ἕλοιτο τῇ θυγατρὶ νυμφίον; ἐγὼ δέ εἰμι μὲν τῶν ὡς μάλιστα χαιρόντων τῷ σωφρονεῖν καὶ κάλλιστον ἡγοῦμαι κτῆμα τοῖς ἔχουσιν εἶναι, καὶ σὺ μὲν ἴσως ἔτι τῶν ἀφροδισίων ἄπειρος ὢν εἰς κοινωνίαν ἔννομον ἦλθες, οἱ δὲ πολλοὶ τὴν μέχρι τοῦ γάμου νεότητα φέρειν οὐ δύνανται· ὁρῶμεν δήπου τοὺς ἄλλους πατέρας μάλιστα μὲν σώφροσι τὰς θυγατέρας ἐγγυᾶν βουλομένους, εἰ δὲ μή, τοῦτο γοῦν πυνθανομένους, εἴ ποτε κόρῃ διαλεχθεὶς ὁ περὶ γάμου λαλῶν ἔμεινε στέργων ἐκείνην, ἕως αὐτῷ συνελθεῖν ἔδοξε νόμῳ, καὶ τοῦτο σύμβολον ἱκανὸν ποιουμένους τῆς μελλούσης εὐνοίας. τί δὲ θαυμαστόν, ὦ Τρῶες, ἔτι νέον ὄντα παθεῖν τι πρὸς τὴν ἐπὶ τῆς σκηνῆς αὐτῷ συνδιάγουσαν, ὅπου καὶ τὸν Μυκηναῖον ἀντεραστὴν ὑπώπτευεν ἔχειν; οὐ γὰρ ⟨ἂν⟩ ἐκεῖνος διώμνυτο μήποτε τῆς εὐνῆς ἐπιβῆναι μηδ᾽ ἐπιμιγῆναι· ζηλοτυπίας γοῦν γινομένης εἰκότως αὐτῷ προσεδίδου τὸ πάθος καὶ μᾶλλον ἐπείθετο τὴν κόρην εἶναι καλὴν ἐκ τοῦ μὴ μόνος ἐρᾶν καὶ πρός γε τούτοις ὁρῶν ἀπεχθῶς ἔχουσαν Ἀγαμέμνονι μειζόνως ἐπόθει. πόσοι δὲ γυναῖκας ἔχοντες ἤδη καὶ παῖδας δοριαλώτοις ὡμίλησαν, ἐμοὶ μὲν οὐκ ἀρεστά, ποιοῦντες δὲ ὅμως· Τελαμὼν τὴν σὴν ἀδελφὴν Ἡσιόνην λαβὼν πῶς, οἴει, λέγεται στέργειν; οὐδὲν ἧττον ἢ τὴν Αἴαντος τούτου μητέρα. οὗτος αὐτὸς Ἀγαμέμνων τὴν Χρύσου περὶ πλείονος ἔφη Κλυταιμνήστρας ποιεῖσθαι. εἶτα ἐκείνοις μὲν ἐρασθεῖσι συγγνώμη, εἰ δέ τις ὢν ἐφ᾽ ἡλικίας ταὐτὸν ἐκείνοις πέπονθε, τοῦτον ἀπαραίτητόν τι φήσομεν ἁμαρτεῖν καὶ οὐ ληψόμεθα κατὰ νοῦν τὸν ἁρπάσαντα τὴν Ἑλένην γυναικὸς ἔνδον οὔσης

---

2 *γυναῖκας*] Il. ζ 186. 15 *ποιουμένους*] *ποιουμένοις* M 16 *τι*] *τί* M 18 *ὑπώπτευεν*] fol. 114 inc. 19 *μήποτε*] *μήπο* M ita ut *τε*, si supra *πο* scriptum est, nunc sub charta superlita lateat. *ἐπιμιγῆναι*] *ἐπιμιγνῦναι* M. cf. Il. ι 133. Liban. IV p. 95 R. *ζηλοτυπίας — πάθος*] haec verba, nisi *προσδιδόναι*, ut *ἐπιδιδόναι*, intransitive usurpatum esse statuis, labem contraxisse dicendum est, quae haud scio an tollatur scribendo *ζηλοτυπίας γοῦν γινόμενος αὐτῷ προσεδίδου τῷ πάθει* collato p. 74, 1 Boiss. *ὁ τύραννος καὶ ἄλλως μὲν οὖν ἀσελγής, ἐν μεγάλῃ δὲ γενόμενος ἐξουσίᾳ προσεδίδου τῇ νόσῳ.* 28 *ποιεῖσθαι*] Il. α 113.

αὐτῷ; καὶ μὴν ὁ μὲν οὐ νόμῳ πολέμου τὴν Ἑλένην ἔχει λαβών, ὁ δὲ τὴν Βρισέως ἐξ ἀριστείας καὶ πόνων ἐκτήσατο· πᾶν δὲ ληφθὲν ἐκ πολέμου τιμιώτατον στρατιώτῃ κἂν τρίπους ᾖ κἂν ἀσπίς, ἥδιστον κτῆμα, μνήμη γὰρ γίνεται νίκης καὶ τὴν αὐτὴν δύναται μαρτυρίαν τῆς ἀρετῆς μικρά τε καὶ μεγάλη μοῖρα λαφύρων. ὁ μέντοι μάλιστα τὸ γέρας τιμήσας Ἀγαμέμνων ἐστὶν ἑπτὰ δωρούμενος πόλεις καὶ Τρῳάδας εἴκοσι τρίποδάς τε καὶ λέβητας καὶ χρημάτων ὁλκάδα, τῶν γὰρ διδομένων τὸ μέγεθος μεῖζον τὸ ληφθὲν ἐποίει δοκεῖν. καὶ εἰ μὲν οὐχ ὑπῆρχεν αὐτὸς ἔρωτι δουλωθεὶς τῆς Χρυσηίδος, ἧττον ἂν Ἀχιλλέα παρώξυνεν ἄνθρωπος ὢν ἀγνοῶν, ἡλίκον ἐστὶν ἐραστῇ παιδικά· ὁμοίῳ δὲ πάθει περιπεσὼν καὶ πείρᾳ μαθών, ὡς τῷ ποθοῦντι πάντα δεύτερα τῆς ἐρωμένης, δῆλον ἐποίησε ταύτῃ σπουδάσας λυπῆσαι τὸν ἄνθρωπον, ᾗ μάλιστα δάκνειν ᾠήθη, ὥστε, εἰ καὶ μὴ λίαν ἐλύπει τὸ γύναιον ἀποσπῶν, τῷ νομίζειν λυπεῖν εἰκότως ἠνία· οὐ γὰρ τὸ τῆς ὕβρεως εἶδος εἰώθαμεν μᾶλλον σκοπεῖν ἢ τὴν τῶν ὑβριζόντων προαίρεσιν.

οἶδα τοίνυν, ὡς ἐκεῖνό σοι μάλιστα θορυβεῖ τὴν ψυχήν, μή ποτε μικρὸν ὕστερον ἀποστραφῇ σου τὴν παῖδα μηδὲ τὴν Βρισηίδα στέρξας βεβαίως, οὐ γὰρ ἂν Πολυξένης ἠράσθη. καὶ συγγνώμη μὲν περὶ θυγατρὸς ἀγωνιῶντι πατρί, πλὴν οὐ χαλεπὸν εὑρεῖν, ὡς οὐ καιρὸν ἔχει σοι τοῦτο τὸ δέος· οὐ γὰρ ὅμοιον κόρην αἰχμάλωτον ἀγαπῆσαι καὶ γυναικὶ συνοικεῖν ἐλευθέρᾳ· πόθεν; ἀλλ' ἁπλᾶ τε καὶ δίκαια πρὸς αὐτὸν Ἀχιλλεὺς διαλέξεται· οἰκία σοι λοιπὸν καὶ γυνὴ καὶ μικρὸν ὕστερον παῖδες· ἱκανῶς ἔδοξας τὰ νέων ποιεῖν, μὴ γὰρ αἰχμάλωτος αὕτη, μὴ γὰρ ἐπὶ ταύτην ἥξει Ταλθύβιος· Πριάμου θυγάτηρ, δι' ἣν ὑπερεῖδες τῶν ὁμοφύλων, δι' ἣν ἐσπείσω τοῖς πολεμίοις, δι' ἣν ἐδεήθης τῶν Τρώων κατενεγκὼν τὸν Πρίαμον.

καὶ μὴν ἐν Σκύρῳ, φησί, γυνὴ καὶ παιδίον ἐστὶν αὐτῷ·

---

3 πᾶν – λαφύρων] omisso δὲ et ληφθὲν post ἐκ πολέμου posito laudat Mac. (fr. ιθ' Boiss.). 12 ὁμοίῳ] fol. 114b inc. 13 τῷ – ἐρωμένης] laudat Mac. (fr. κ' Boiss.). ποθοῦντι] πονθοῦντι Macarii codex. 16 οὐ – προαίρεσιν] omisso γὰρ laudat Mac. (fr. κα' Boiss.). 19 ἐκεῖνό σοι] ἐκεῖνοι M 25 ἐλευθέρᾳ· πόθεν;] ἐλευθέρα ποθὲν M. cf. Liban. IV 104, 8 πόθεν; ἀλλ' εἴ τις κτλ. αὐτὸν] αὐτὸν M 30 κατενεγκὼν] cf. or. in Arat. ed. Graux p. 72, 8 μίαν δὲ πόλιν κατήνεγκε δόλῳ.

πῶς οὖν ἐκείνων ὑπεριδὼν εἰς ἡμᾶς ἔσται πιστός; τοῦτο γάρ ἐστι τὸ λαμπρὸν τῆς ἐπιθυμίας τεκμήριον, ὅτι σύνοικον ἔχων καὶ παῖδα Πολυξένης ἠράσθη. καὶ τῇ μὲν Λυκομήδους συνδιατρίβων οὔτε πολέμῳ σχολάζων οὔτε πρὸς ἑτέραν ἔχων φροντίδα τὸν νοῦν ἐξ ἀργίας τε καὶ τρυφῆς ἦλθεν εἰς ἔρωτα καὶ πέπονθέ τι τοιοῦτον, οἷον μειράκιον παρθένῳ συνόν, ἐνταῦθα δὲ πράγμασι συνεχόμενος Πάτροκλον ἀρτίως ἀποβαλών, ἡλικίαν ἄγων σωφρονεστέραν κόρης ἥλω Τρωάδος, Ἕκτορος ἀδελφῆς. οὐκοῦν ὅσῳ παραλογώτερόν ἐστι τὸ φίλτρον, τοσούτῳ πέφυκε μεῖζον, ὅσῳ δὲ μεῖζον, τοσούτῳ μᾶλλον βέβαιον γίνεται. χωρὶς δὲ τούτων οὐδὲ καλῶ γάμον ἐγὼ τὴν παράνομον μίξιν, ὅταν λάθρα κόρῃ τις ὁμιλήσῃ μήτε εἰς λόγους ἐλθὼν αὐτῆς τῷ πατρὶ μήτε τὴν μητέρα πρότερον πείσας. ἄπαγε· σφαλερὸς ὁ τοιοῦτος γίνεται γάμος· καταγνοὺς γὰρ ὕστερον τῆς παιδὸς ὡς ἑτοίμου πρὸς μίξιν καὶ παρα γνώμην αὐτῶν τῶν γονέων πεισθείσης οὐ τὴν αὐτὴν εἰς τέλος εὔνοιαν σώζει. ἆρά γέ σοι παραπλησίως δοκεῖ τὴν αἰχμάλωτον ἢ τὴν κρύφα τοῦ πατρὸς βιασθεῖσαν καὶ τὴν σὴν ἀγαπῆσαι;

μὴ τοίνυν πρὸς ἐπίκαιρον ἡδονὴν ὑπολάβοις αὐτὸν ἐθέλειν τὴν Πολυξένην λαβεῖν· εἰ γὰρ ἦν τι τοιοῦτον, τί δή ποτε Τροίαν ὁρῶν κλίνασαν ἤδη προς ἅλωσιν καὶ πάσας οἰχομένας αὐτῇ τὰς ἐλπίδας, τὸν Ἕκτορα, καὶ πάντας ἄρδην ἀπειρηκότας, τί δή ποτε ταῦτα ὁρῶν ἔχων ἤδη τὴν θήραν μὴ πρὸς βραχὺ καρτερήσας καὶ τὴν Πολυξένην ἐκ νίκης ἑλών, εἰς ὅσον ὑπῆρχε, σβέσαι τὸν πόθον ἡγήσατο, ἐν ᾧ καὶ θεραπεύειν εἶχεν αὐτὸν καὶ τοὺς Ἕλληνας μὴ προέσθαι καὶ τὴν ἐρωμένην ἀριστεῖον ἐκ πολέμου λαβεῖν, ἀλλ' εὔδηλον, ὡς τοῦ προτέρου βίου πολλὴν καταγνοὺς ἀτοπίαν εἰς οἰκειότητα νῦν καὶ παιδοποιίαν ὁρᾷ.

ὁ αὐτὸς δή μοι λόγος ἁρμόσει καὶ περὶ τοῦ μήτε εἰς ἡμᾶς δόλον μήτε ἐνέδραν εἶναι τὸ πρᾶγμα. τίς γὰρ ἐξὸν αὐτῷ

2 λαμπρὸν] λαμπρότατον? 5 τρυφῆς] fol. 115 inc. 6 συνόν] συνὼν (ον supra) M 12 ὅταν] ὅτ. ἂν M τις] τίς M 15 παρὰ γνώμην] παραγνώμην M 16 αὐτῶν] αὐτῶ M πεισθείσης] πεισθεὶς (ης supra) M 17 ἆρά γέ] ἄρα γάρ M 21 τι] . ι M 26 ἡγήσατο] ἐχρήσατο M 27 αὐτὸν] αὐτὸν M 28 εὔδηλον] ἄδηλον M τοῦ – ἀτοπίαν] cf. p. 95, 10 Boiss. καταγνοῦσα τοῦ βίου πολλὴν ἀτοπίαν. 31 μήτε] μὴ δ' M 32 αὐτῷ] fol. 115b inc.

τὴν πολεμίαν ἀκονιτὶ παραστήσασθαι καὶ δόξαν κτήσασθαι ῥώμης τῶν πλειόνων ἤδη κινδύνων ἠγωνισμένων, ἐχομένων μὲν τῶν νήσων, δεδουλωμένων δὲ τῶν ἐν ἠπείρῳ συμμάχων καὶ τὸν Ἕκτορα τῆς Τροίας ἀποβαλούσης εἶτα τον ἐξ ἀνδρείας στέφανον ῥίψας νικᾶν ἐξ ἀπάτης ἐπιθυμεῖ; ἀνάνδρων ἔργα μοι λέγεις καὶ φρονήματος ἐστερημένων καὶ μέγα μηδὲν αὑτοῖς συνειδότων, ὁ δὲ ἀνὴρ φιλότιμος ἀεὶ καὶ τροπαίων αὑτῷ κατάλογον συνειδώς. καίτοι τὴν μὲν ἐξ ἀριστείας νίκην ἀκίνδυνον οὖσαν ἑώρα πρὸς αὐτὴν ἡμῖν τὴν τελευτὴν τῶν πραγμάτων ἡκόντων, δόλον δὲ μηχανήσασθαι λίαν ἐπισφαλὲς ἐδόκει λογιζομένῳ, μὴ τὴν ἀπάτην ἡμῶν αἰσθομένων αὐτὸς ἀφύλακτος ὢν καὶ μόνος ἐν Τροίᾳ δεινὸν ὑποσταίη. πολλὰ δ᾽ ἂν φαίην· τὸν γὰρ οὕτως ἡττηθέντα τῆς Πολυξένης, ὡς μήτε τὴν Βρισηίδα μήτε τὴν ἐν Σκύρῳ γυναῖκα καὶ τὸ παιδίον αὑτοῦ κατὰ νοῦν εἰληφέναι, πῶς εἰκὸς ἄλλο τι δύνασθαι συνιδεῖν; ὁ γὰρ ἐρῶν ὑποψίας ἐστὶ καὶ φόβου μεστὸς καὶ τὸ προστυχὸν ἐμποδὼν εἶναι πρὸς τὴν χρείαν ὑπονοεῖ ἄλλως τε τῆς ἐπιθυμίας ἐνακμαζούσης αὐτῷ. βούλεται παντὶ σθένει τὴν ἀνδρείαν ἐπιδείξασθαι Πολυξένῃ καὶ παραστῆσαι σαφῶς, ὡς Ἀχιλλεύς ἐστιν ὁ τὴν ῥοπήν, ὁποτέροις ἂν προστεθῇ, ποιῶν. νῦν μὲν γὰρ αὐτὸν ἐκ τῶν περιβόλων εὐδοκιμοῦντα θεάσεται, τὸ πάντων ἥδιστον ἐραστῇ· οὐ γὰρ ἂν ἕλοιτό τις ὑπὸ τοῦ πατρὸς ἅμα καὶ τῆς μητρὸς ἀριστεύων ὀφθῆναι ἢ παρὰ τῆς γυναικὸς καὶ ταύτης νεογάμου καὶ ποθουμένης. διὰ τοῦτο τῆς πρὸς Μενέλαον μάχης ἀτυχῶς ἀναχωρήσας Ἀλέξανδρος οὐδένα μᾶλλον ἢ τὴν Ἑλένην ᾐσχύνθη. ὅπερ οὖν εἶπον, νῦν μὲν ἀνδρείως ἀγωνιζόμενον ὄψεται, νῦν δὲ πεύσεται, πῶς ἀπήλλαξαν οἱ Τρῶες, κἂν ἐκείνη μὴ πύθηται, λόγον αὐτὸς περὶ τῆς μάχης ἐμβάλλει καὶ κινεῖ πρὸς ἐρώτησιν, ἵνα λαβὼν ἀφορμὴν διηγήσηται, πόσους αὐτῇ καταβαλὼν ἥρωας ἥκει.

τάχα τοίνυν τις παρελθὼν προσποιήσεται σοῦ τε καὶ τῶν σῶν πρόνοιαν ἔχειν καὶ φήσει δέος εἶναι, μὴ τῶν σκήπτρων ὑμᾶς Ἀχιλλεὺς ἐκβαλὼν αὐτὸς ἐθελήσῃ διέπειν τὰ

---

5 *ἐξ ἀπάτης*] *ἐξαπάτης* M 6 *αὑτοῖς*] *αὐτοῖς* M 8 *αὑτῷ*] *αὐτῷ* M 10 *μηχανήσασθαι*] *μηχανήσεσθαι* M 12 *ὑποσταίη*] *ὑποσταίην* M 15 *αὑτοῦ*] *αὐτοῦ* M 16 *ὁ – ὑπονοεῖ*] ommisso *γὰρ* laudat Mac. (fr. *κβ′* Boiss.) 17 *ὑπονοεῖ*] *νομίζει* Mac. 20 *προστεθῇ*] *προστεθείη* M 24 *διὰ τοῦτο*] *διατοῦτο* M 26 *οὐδένα*] fol. 116 inc. 30 *ἥρωας*] *ἱδρῶτας* M *ἥκει*] *ἥκοι* M 31 *τις*] *τίς* M 33 *ὑμᾶς*] *ἡμᾶς* M

πράγματα· πρὸς ὃν ἐγὼ φαίην ἄν· ὦ κηδεμὼν σὺ τοῦ βασιλέως καὶ τῶν παίδων αὐτοῦ, πόθεν ἡμᾶς ἀξιοῖς περὶ τῶν ἀφανῶν σοι πιστεύειν; ἦ δῆλον ὡς ἐκ τῶν ἔξωθεν Ἀχιλλεῖ πεπραγμένων. καλῶς· τί οὖν ἐστὶ τὰ πραχθέντα; ψιλώσας ἡμᾶς τῆς περιοικίδος κατὰ γῆν τε καὶ θάλατταν καὶ τὰ τῶν ἡμετέρων συμμάχων ἀνδράποδα καὶ βοσκήματα τοῖς αὐτοῦ κτησάμενος πόνοις τί πεποίηκεν; ἆρα ταῖς ἀριστείαις μεγάλα φρονήσας ἠξίωσε τοὺς Ἀτρείδας τῆς ἀρχῆς ἐκβαλεῖν; αὐτοῖς μὲν οὖν τούτοις χάριν κομίζων τῷ σώματι τὴν εὔνοιαν ἐνεδείξατο· τί δέ; τῆς μὲν ἡγεμονίας ἀμφισβητῆσαι δεινὸν ὑπείληφεν εἶναι, τῆς δὲ λείας τὴν πολλὴν ᾠήθη χρῆναι καρποῦσθαι; ἀλλὰ διαρρήδην ἐπὶ τῆς ἐκκλησίας ὀ λ ί γ ο ν τ ε φ ί λ ο ν τ ε φέρειν ἐπὶ τὰς ναῦς ὡμολόγει. καὶ τὸ μὲν ὁμονοίας τε καὶ φιλίας ἐνούσης εὐάγωγον εἶναι τοῖς ἄρχουσιν οὔπω μέγα τεκμήριον εὐπειθείας, ἀλλ' ἐπειδὴ προσέκρουσεν ὑπὲρ τῶν Ἀχαιῶν Ἀγαμέμνονι καὶ περιττὸς ἤκουσε στρατιώτης, ἧκε μὲν ἐπὶ τὴν σκηνὴν φεύγειν αὐτῷ προσταχθέν, ὁρῶν δὲ τοὺς ἐπὶ τὴν Βρισέως ἐλθόντας τὴν διακονίαν ὑποστελλομένους ἐκέλευσε θαρροῦντας ποιεῖν, ὅ τι ἂν βασιλεὺς ἐπιτρέπῃ, καὶ τοσαύτην ἠνέσχετο παροινίαν ἐπί τε Μυρμιδόνων καὶ Πατρόκλου καὶ Βρισηίδος· ὅλως μὲν γὰρ ἐραστῇ χαλεπὸν ἐπὶ τῆς ἐρωμένης ὑβρίζεσθαι καὶ ταῦτα πρὸς ἀνδρὸς ἀντερᾶν ἴσα νομισθέντος, τὸ δὲ μὴ πασχούσῃ κακῶς ἐπαμύνειν ἐσχάτης εὐνοίας· πρὸς γὰρ αὖ τοῖς ἄλλοις οὐδὲ τὴν κόρην ἐλάνθανεν, ὡς δυνάμενος ἔχειν ἑκὼν τοῖς ἀποσταλεῖσι παρέδωκεν εἰς Ἀγαμέμνονος ἄγειν, ὅπερ ἐκείνην μᾶλλον ἐποίει πρὸς αὐτὸν λελυπῆσθαι παρορaθῆναι νομίζουσαν, οὐ γὰρ εἶχεν ἀσθένειαν αἰτιάσασθαι τῆς εἰς αὐτὴν ἀτιμίας. ὑπογράψωμεν οὖν ἡμῖν αὐτοῖς ἐγώ τε καὶ σὺ τὴν εἰκόνα τοῦ πράγματος ὡς οἷόν τε μάλιστα στοχασάμενοι τῶν γενομένων. ἦγον τὴν κόρην οἱ κήρυκες συγκαθευδήσουσαν Ἀγαμέμνονι, τῇ δὲ κατὰ τῶν παρειῶν ἔσταξε δάκρυα, καὶ πυκνὰ μεταστρεφομένη πρὸς τὸν ἐραστὴν ἔβλεπεν, οἷα ⟨δι'⟩ αὐτὸν ὑπομένει, δηλοῦσα. τίς οὕτω, πρὸς θεῶν, ἔρωτος κρείττων, ὡς μὴ παθεῖν τὴν ψυχήν; καὶ

3 ἦ] ἡ M 4 πεπραγμένων. καλῶς·] πεπραγμένων καλῶς· M 6 αὐτοῦ] αὐτοῦ M 7 ἆρα] ἄρα M 13 ὡμολόγει] ὁμολογεῖ M. cf. Il. α 167. 18 ἐκέλευσε] fol. 116b inc. ἐπιτρέπῃ] ἐπιτρέποι M 24 εὐνοίας] ἀνοίας M 28 αὐτὴν] αὐτὴν M 31 συγκαθευδήσουσαν] συνκαθευδήσουσαν M

γὰρ εἰ μὲν ἐτύγχανε μόνος ἐρῶν, ἴσως ἂν εἶχεν ἀδεῶς ἐναβρύνασθαι, ἀντερῶντος δὲ τοῦ Μυκηναίου πλείστης ἔδει θεραπείας, μή ποτε παθοῦσά τι λυπηρὸν πρὸς Ἀγαμέμνονα κλίνῃ· ἆρ᾽ οὖν οὕτω πικρὰν ἀθυμίαν ἤνεγκεν ἄν, εἰ μὴ πάλαι πεπεικὼς αὑτὸν ἦν πάντα τοῖς ἄρχουσι πείθεσθαι;

ἐξετάσωμεν τοίνυν παρ᾽ ἄλληλα τὰ σοί τε καὶ τῷ Μυκηναίῳ πρὸς ἐκεῖνον ὑπάρχοντα δίκαια· μὴ γάρ, εἰ πρὸς τὸν Ἀτρέως ὤφθη τινὰ φυλάξας αἰδῶ, αὐτόθεν ἤδη καὶ περὶ σὲ τοιοῦτον εἶναι πιστεύσωμεν, πρὶν ἂν ὁ λόγος σὲ δείξῃ μηδὲν ἔλαττον Ἀγαμέμνονος εἰς εὔνοιαν κεκτημένον. οὐκοῦν ὁ μὲν οὐ τῆς αὐτῆς ἀγχιστείας ἐκείνῳ, σὺ δὲ τῆς αὐτῷ συνοικεῖν μελλούσης πατήρ; ὁ μὲν ἐφθόνησε τῆς αἰχμαλώτου, σὺ δὲ τὸ θυγάτριον ἐκδίδως. ὁ δὴ πρὸς ἐκεῖνον μέτριον αὑτὸν παρασχὼν πῶς ἂν οὗτος ὑπερόπτης γένοιτο περὶ σέ; καὶ μὴν Ἀγαμέμνονι μὲν τῶν Μυκηνῶν βασιλείαν ἐκ μόνου τοῦ πατρὸς σύνοιδε καταβᾶσαν καὶ τούτου τὰ πρῶτα τοῦ βίου τελοῦντος εἰς ἰδιώτας, σὲ δὲ τὴν ἡγεμονίαν ἄνωθεν ἕλκειν ἀκούει. καὶ πρὸς ἐκεῖνον μὲν εὔκολον οὖσαν ἑώρα τὴν ἐπανάστασιν παρόντων μὲν αὐτῷ τῶν Μυρμιδόνων, διαβεβλημένου δὲ πρὸς τοὺς Ἕλληνας Ἀγαμέμνονος, ἡνίκα τὸν μάντιν λύσιν εἰπόντα τοῦ νοσήματος εἶναι τὴν Χρυσηίδος ἀπόδοσιν μικροῦ τινος ἐδέησε τῷ σκήπτρῳ πατάξαι, περὶ σὲ δὲ μόνος ἐνταῦθα διάγων οὐκ ἂν νεωτερίζειν ἐπιχειρήσειεν εἰδὼς μὴ περιοψομένους ἡμᾶς.

παρὰ δὲ τάδε σοι ταῦτα κἀκεῖνό φημι· εἰ λάβοις οὕτω πικρῶς ἐξετάσαι τὸν κηδεστὴν ⟨γενέσθαι σοι⟩ βουλόμενον, οὐκ ἂν φθάνοις διαγράφων μνηστῆρας· ὡς οὐ γέγονέ τις ἀνθρώπων, ὅτῳ πάντα πέφυκεν ἅπασιν ἀρεστά.*

πάνυ τοίνυν ἀχθοίμην ἄν, εἰ προέχων ἐν τοῖς ἄλλοις ἅπασιν Ἀγαμέμνονος ἐνταῦθα μόνον ἐκείνου δόξεις ἡττᾶσθαι. σὺ μὲν γὰρ ὑπὲρ τῆς πατρίδος πρὸς γάμον ὀκνεῖς ἐκδοῦναι τὴν παῖδα, Ἀγαμέμνων δὲ τὴν αὑτοῦ πρὸς σφαγὴν ἐξέδωκεν ἐν Αὐλίδι, οὐ κινδύνου τὴν οἰκίαν ἐλευθερῶν, οὐ γὰρ

4 ἆρ᾽] ἄρ᾽ M 5 αὑτὸν] αὐτὸν M 6 παρ᾽ ἄλληλα] παράλληλα M 12 ὁ] fol. 117 inc. 13 ἐκδίδως] ἐκδι^{δως} M, ita tamen ut δως charta superlita parum perspicuum sit. αὑτὸν] αὐτὸν M 22 πατάξαι] πατάξας M 25 παρὰ δὲ] παρὰ† δὲ M τάδε* σοι ταῦτα] πάντα ταῦτά σοι? cf. 28, 10. 27 φθάνοις] φθάνης M 29 ἀχθοίμην] ἀχοίμην M 32 αὑτοῦ] αὐτοῦ M

ἠνώχλουν πολέμιοι ταῖς Μυκήναις, ὑπὲρ δὲ μιᾶς γυναικὸς ὑβρισθείσης ἀγανακτῶν· ὃν ἐξῆν, εἰ καὶ τῆς Ἑλένης αὐτὸς ὑπῆρχεν ἀνήρ, δευτέραν ποιεῖσθαι τὴν γυναῖκα τῆς θυγατρός, ὁ δὲ τῆς οἰκείας παιδὸς τὴν ἑτέρου γυναῖκα περὶ πλείονος εἶχεν ἕνα θέμενος ὅρον χαρίσασθαι τοῖς ὁμοφύλοις.

ἤδη τοίνυν τινὸς ἤκουσα τὰ μὲν ἄλλα τὸν Φθιώτην ἀποδεχομένου, δύσκολον δὲ καὶ τραχὺν ὀνομάζοντος τεκμηρίῳ χρωμένου τῇ κατὰ τῶν Ἑλλήνων ὑπὲρ Βρισηίδος ὀργῇ. ἐμοὶ δὲ πρὸς τοῦτο λόγος ἐστὶν ἁπλοῦς καὶ σαφής. εἰ μὲν γὰρ αὐτὸ μεμφόμεθα τὸ θυμοῦσθαι, δόξομεν τὸ πᾶσι πρόχειρον ἀγνοεῖν, ὡς διάκονός ἐστιν ὁ θυμὸς τοῦ λογισμοῦ καὶ τῷ μέν, εἴ τις ἠδίκηταί τι, γινώσκομεν, τῷ δὲ τοὺς ἁμαρτάνοντας ἀμυνόμεθα. φέρε γάρ· ἄρχεις ἁπάντων ἡμῶν καὶ καλῶς ποιεῖς· εἴ τις οὖν ὑπὸ τοῦ πλησίον διαρραγέντος αὐτῷ τοῦ χιτωνίσκου καὶ πληγὰς εἰληφὼς προσδράμοι τοῖς βασιλείοις τὴν ἀτιμίαν βοῶν καὶ τὴν ἐσθῆτα δεικνύς, ἆρα πράως οἴσεις καὶ μέμψῃ τὸν ἐφ' οἷς πέπονθεν ὀργιζόμενον; ἄξεις μὲν οὖν τὸν πατάξαντα παραχρῆμα καὶ τοῦ πεπονθότος οὐδὲν ἧττον ἀγανακτήσεις. καὶ τί δεῖ τὸ μὴ πραχθὲν ὡς γενόμενον ὑποτίθεσθαι τῶν ἄρτι συμβάντων ἀποχρώντων πρὸς ἔλεγχον; τὴν γὰρ ἐκ τοῦ πεδίου τῶν Ἑλλήνων τροπὴν καὶ τὸν μέχρι τῶν ὁλκάδων δρασμὸν καὶ τῶν ὁλκάδων αὐτῶν τὸν ἐκ τοῦ πυρὸς κίνδυνον, ταῦτα πάντα θυμούμενος ἔδρασεν Ἕκτωρ. εἰ δὲ τὴν μὲν ὀργὴν οὐ πανταχοῦ φαῦλον εἶναί φαμεν, τὴν δὲ τῶν φιλτάτων ἀφαίρεσιν ἀνάξιον εἶναι θυμοῦ, οἶδα, ὅτι τῆς Βρισηίδος ἁρπασθείσης, εἰ μετρίως ἤνεγκεν Ἀχιλλεύς, ἐναντίος ἧκεν ἂν λόγος· ταχέως Ἀχιλλεὺς ἧς ἐρᾷ κόρον λαμβάνει, οὐκοῦν ἐκινήθη τῆς Βρισηίδος ἔρημον ὁρῶν τὴν εὐνήν· πόθεν οὖν, ὡς ἀγαπήσει τὴν Πολυξένην, πιστεύσομεν; καὶ μὴν εἴτε λαμπρὸν ἡγεῖτο τὸ γέρας, εἰκότως ἐδυσχέραινε τὴν ἀφαίρεσιν, εἴτε μὴ τοιοῦτον, διπλασίαν ἐποιεῖτο δικαίως ὀργήν, εἰ μικρόν τι λαβὼν μηδὲ τοῦτο καρποῖτο βεβαίως. οὕτω πανταχόθεν φαίνεται καιρὸν ἔχων ὁ θυμὸς Ἀχιλλεῖ.

---

2 ἐξῆν] ἐχρῆν M. Ad totum locum cf. Sen. Tro. 255 sq. et Iustin. or. ad Graec. § 1. 3 γυναῖκα] fol. 117b inc. 5 θέμενος] θέμιος M 10 μεμφόμεθα] μεμφώμεθα (ο supra ω) M 11 διάκονος — ἀμυνόμεθα] laudat Mac. (fr. κγ' Boiss.). 16 ἆρα] ἄρα M οἴσεις] ἴσεις M 20 ἀποχρώντων] ἀποχρώντως M 30 λαμπρὸν] fol. 118 inc.

οὐ τοίνυν μόνον ὑπὲρ τῆς Βρισηίδος εἰς καιρὸν ἐχαλέπαινεν, ἀλλὰ καὶ τὰ πρῶτα τῶν ὑβρισμάτων τῆς αὐτῆς ἄξια λύπης. φθειρομένου γὰρ τοῦ στρατοπέδου καὶ κατὰ μικρὸν ὑπορρέοντος προσκαλέσας τὸν μάντιν ἐπύθετο, τί δὴ μαθὼν ἐν τοῖς δεινοῖς σιωπᾷ· μή ποτε, ἔφη, τινὰς ὀφείλομεν αἶγας, ἢ βοῶν ἡμῖν ἔνδειαν ὁ θεὸς ἐγκαλεῖ; ταῦτα καὶ παραπλήσια τούτοις εἰπὼν ἔχθιστος ἤκουσε βασιλέων καὶ πολέμιος ἡσυχίᾳ. ταῦτα ἀνδρὶ δόξης ὀρεγομένῳ τὴν σκηνὴν ἐποίει καὶ τὴν κιθάραν ἡδίω τοῦ πολέμου.

*πρὸς ἅπασι δὲ τούτοις ἐκεῖνο λέγω· κοινῆς ὠφελείας, ὦ βασιλεῦ, προκειμένης οὐ πάνυ δεῖ πολυπραγμονεῖν τὰ τοιαῦτα, εἰ τουτὶ τὸ γύναιον, ἀλλὰ μὴ τουτὶ μᾶλλον ποθεῖ, εἰ τοσοῦτον ἐχρῆν, ἀλλὰ μὴ τοσοῦτον θυμοῦσθαι. οὐχ ὁρᾷς τὸν ἡγεμόνα τῶν Ἀχαιῶν, ὡς ῥύσασθαι βουληθεὶς κεκακωμένην τὴν στρατιὰν οὐδὲ προσεποιεῖτο γινώσκειν, εἴτέ τις Ἀχιλλεῖ ποτε *Βρισηίδος ἤρεσεν, εἴτε ἐν Σκύρῳ τις ἔδοξεν εἶναι καλή, ἀλλὰ δοῦναι πρὸς γάμον αὐτῷ τὸ θυγάτριον ἕτοιμος ἦν καὶ προῖκα πόλεις εὐνομουμένας ἑπτὰ καὶ χρυσοῦ ναῦν ἐπιδοῦναι; καὶ μὴν Ἀγαμέμνων μὲν ἔτι θυμουμένῳ καὶ στέργοντι τὴν Βρισέως ἐδίδου παῖδα, σὺ δὲ τῆς ὀργῆς πεπαυμένου καὶ Πολυξένην ζητοῦντος ἀναδύῃ τὸν γάμον. καίτοι τί μέγα συνέβη τότε τοῖς Ἕλλησι, δι' ὃ τὰς Ἀχιλλέως καταλλαγὰς Ἀγαμέμνων ὠνεῖτο; μία ναῦς αὐτοῖς ἐνεπρήσθη πολλὰ πεπονηκότων ἡμῶν· Τροία δὲ τὰς ἐπικειμένας νήσους καὶ τὰς ἐν ἠπείρῳ πόλεις καὶ σωμάτων πολὺν ἀπέβαλεν ἀριθμὸν καὶ τὴν περιλειφθεῖσαν εἰς σωτηρίαν μερίδα, τὸν Ἕκτορα. οὐκοῦν ἄτοπον, εἰ τοῦ Μυκηναίου δωρεὰς ἐπ' ἐλάττοσι κακοῖς αὐτῷ δεδωκότος ἡμεῖς ἄνευ δαπάνης ἐπὶ μείζοσι συμφοραῖς οὐ σπεισόμεθα; θαυμάζω δέ, εἰ συμμαχοῦντος μὲν αὐτοῦ δεδοίκαμεν τὴν ὀργήν, μένοντος δὲ πολεμίου θαρροῦμεν· ὁ γὰρ ὑπὲρ τῆς αἰχμαλώτου χαλεπῶς ἐνεγκὼν πῶς οὐ πολὺ μειζόνως ἀγανακτήσει διαμαρτὼν Πολυξένης, ἣν ἐπὶ γνησίοις παισὶν ἀξιοῖ λαβεῖν; ὁρᾶτε τοίνυν, ὦ Τρῶες, μὴ πολὺ χαλεπωτέρῳ*

---

3 *φθειρομένου*] *θειρομένου* M 7 *βασιλέων*] *βασιλήων*, ut Il. α 176? 16 *Βρισηίδος*] *πρὸ Βρισηίδος* an *Βρισηίδος μᾶλλον*? 22 *δι' ὃ*] *διὸ* M iuxta *καταλλαγὰς* M in margine habet *ἢ διαλλαγάς* *Ἀγαμέμνων*] fol. 118 b inc. 25 *ἀπέβαλεν*] *ἀπέβαλλεν* M 26 *περιλειφθεῖσαν*] *περιληφθεῖσαν* M 32 *παισὶν*] *πᾶσιν* M 33 *ὁρᾶτε*] *ὁρᾶ τε* M

χρησώμεθα πολεμίῳ· ὁ γὰρ δυνάμενος μὲν χρήσασθαι βίᾳ χειρῶν, ἀξιῶν δὲ πρεσβείᾳ τυχεῖν οὐ φέρει τὴν ὕβριν ἀποτυγχάνων· πολὺ δὲ μᾶλλον εἰκότως ἀλγήσει μάτην αὑτοῦ τὸν ἔρωτα τοῖς ἐχθροῖς ἐξειπών. ἐλπὶς γὰρ καὶ πόθος, ὁ μὲν ἡγούμενος, ἡ δὲ ἑπομένη, καὶ ὁ μὲν τὴν ψυχὴν παροξύνων, ἡ δὲ ἀσμένως ἀπατωμένην κουφίζουσα μέγαν κινοῦσι τῷ μὴ κατορθοῦντι θυμόν· παραλαβὼν γὰρ ἐκ τῆς ἐλπίδος, ἃ βούλεται, οὐχ ὡς ἀλλοτρίων ἡγεῖται διαμαρτεῖν, ἀλλ᾽ ὡς οἰκείων ἐστερημένος ἀγανακτεῖ.

οἷς μὲν οὖν εἶχον αὐτὸς ἐξελέσθαι κινδύνου τὴν πόλιν, τούτοις ἅπασιν ἐχρησάμην· ἐβουλόμην δ᾽ ἂν ἄδειαν ἔχειν τὸν Ἀχιλλέα δεῦρο φοιτῆσαι. τί γὰρ οὐκ ἂν ἔφη νεανίας ἐρῶν; καὶ πολλοὺς ἂν ἔκαμψεν, οἶμαι, τῶν νέων, ὅσοι γινώσκουσιν, οἷόν ἐστι ποθοῦντα διαμαρτεῖν. ἀλλὰ γὰρ φανταζομένῳ μοι τὸν Πηλέως ἔννοια γίνεται, ὡς καθ᾽ αὑτὸν τυγχάνει διάγων, ἵνα κατὰ πολλὴν ἡσυχίαν ἔχῃ Πολυξένης μεμνῆσθαι, καὶ τῆς ἐπιθυμίας ἐν τῷ τὴν ψυχὴν ἠρεμεῖν ἐγειρομένης πυκνῶς ἐπὶ τὰς θύρας ὁρᾷ καὶ νωθεῖς ἀποκαλεῖ τοὺς πεμφθέντας, ἕκαστον ἀεὶ τῶν εἰσιέναι μελλόντων εἰκάζων εἶναι τοὺς πρέσβεις, παντοίοις αὑτὸν ψυχαγωγῶν λογισμοῖς, νῦν μὲν ἀναπλάττων ἐκ Τροίας αὐτοὺς ἀπηλλάχθαι, νῦν δὲ παρὰ τὴν σκηνὴν ἤδη τυγχάνειν.

συλλογισώμεθα τοίνυν ἀμφότεροι τὰ τῷ νυμφίῳ προσόντα· νέος, εὔνους, ἀνδρεῖος, ἡλικίας ὥρᾳ λαμπρός. ἐγὼ μέν, εἰ μὴ πολλὴν εὐκοσμίαν Πολυξένῃ συνῄδειν, ᾤμην ἂν αὐτὴν ἐρᾶν τοῦ νεανίσκου, νῦν δὲ τοῦτο μὲν οὐκ ἂν φαίην, ἰσχυρισαίμην δ᾽ ἄν, ὅτι στέρξει τὸν σύνοικον· εἴτε γὰρ τὴν ψυχὴν εἴτε τὸ σῶμα βούλοιτο κρίνειν, οὐ μέμψεταί τι τὸν ἄνδρα. πρὸς ταῦτα τοίνυν, εἰ δοκεῖ, παραβάλλωμεν, ὡς, εἰ γένοιτο Τροίαν, ὃ μὴ γένοιτο, ταῖς Ἀχιλλέως ἁλῶναι χερσίν, συμβήσεται Πολυξένην ἀντὶ γυναικὸς ἐλευθέρας παλλακῆς ἔχειν σχῆμα τῷ Θετταλῷ, καὶ τοὺς ὕστερον ὀψομένους εἰπεῖν· αὕτη ποτὲ Πριάμου θυγάτηρ, ἣν ἐβουλήθη πρὸς γάμον λαβεῖν Ἀχιλλεύς, φιλονεικήσαντος δὲ τοῦ πατρὸς εἰς αἰχμαλώτου τάξιν κατέβη. ταῦτα ἐνθυμηθεὶς καὶ πεῖραν λαβών, ὡς ἐν

---

1 μὲν] μὴ M 2 πρεσβείᾳ] πρεσβείαν M 3 αὑτοῦ] αὐτοῦ M
15 αὑτὸν] αὐτὸν M 20 αὑτὸν] αὐτὸν M 24 ἡλικίας ὥρᾳ λαμπρός] sumpsit e Thuc. VI 54, 2. 25 ᾤμην] fol. 119 inc.

πολέμῳ θάπτουσι μᾶλλον οἱ πατέρες τοὺς παῖδας, ἔασον γηροτροφῆσαί σε τοὺς λοιποὺς καὶ δόξαν Ἕκτορι γενέσθαι χρηστήν· ἂν μὲν γὰρ ἐπὶ τῆς ἴσης μείνωμεν ἐξουσίας, δόξομεν ὀλίγον ἐζημιῶσθαι πεσόντος ἐκείνου, τὰς δὲ πρὸς Ἀχιλλέα συνθήκας πεποιημένοι δείκνυμεν, ὡς Ἕκτωρ τοῦ κοινοῦ προειστήκει τῶν Τρώων. οἶδα, ὅτι μικρὸν ἂν ἴσως ἀλγήσειεν, εἰ δι᾽ Ἀχιλλέως αἴσθοιτο σωζομένην αὐτοῦ τὴν πατρίδα, ἀλλ᾽ ἐπεὶ κύριος Ἀχιλλεὺς ῥύσασθαί τε καὶ διαφθεῖραι τὴν πόλιν, βέλτιον τῷ σῶσαι μᾶλλον ἢ τῷ πορθῆσαι τὴν Τροίαν αὐτὸν εὐδοξῆσαι. φέρε δή σοι λοιπὸν μελετῶμεν γάμον καὶ τὴν ὑπὲρ Ἕκτορος λύπην ἀπόθου ζηλωτὸν εἶναι νομίσας τῇ πατρίδι τεθνάναι· ταῦτά σε Τρώων αἰτοῦσι πατέρες, ταῦτα παῖδες τὴν ὀρφανίαν πεφοβημένοι, ταῦτα μητέρες καὶ σύνοικοι.

⟨ὑπόθεσις.⟩

Μετὰ τὴν Ἕκτορος τελευτὴν ἐρασθεὶς Ἀχιλλεὺς τῆς Πολυξένης πρεσβεύεται πρὸς τοὺς Τρῶας μισθὸν ἐπαγγελλόμενος τοῦ γάμου τὴν συμμαχίαν· βουλευομένων τῶν Τρώων παραινεῖ δέχεσθαι Πολυδάμας ἀντιλέγοντος Πριάμου, μελετῶμεν τὸν Πρίαμον: ~

προθεωρία.

Συνήλγησα κἀγὼ μεθ᾽ ὑμῶν τῷ πρεσβύτῃ καὶ δεινὸν ἡγησάμην Ἀχιλλεῖ δοῦναι τὴν κόρην, ὅς υἱῶν πολλῶν τε καὶ ἐσθλῶν εὖνιν ἔθηκε Πρίαμον. τί δῆτα δράσω; πῶς ἐπικουρήσω γέροντι ἑκασταχῇ τὰ δίκαια προσειπών; ὁ γὰρ ἀνήρ, πρὸς ὃν οὐ βούλεται σπείσασθαι, δυσπολέμητον ἤσκηται ῥώμην καὶ τοῖς Τρωσὶν ἐκ τούτου περιπόθητος γίνεται· πόθεν οὖν τινὰ μηχανὴν καὶ τέχνην εὑρήσομεν;

---

2 γηροτροφῆσαί] γὰρ γηροτροφῆσαι M 7 αὐτοῦ] αὐτοῦ M 9 τῷ σ.] τὸ σ. M 10 αὐτὸν] αὐτῷ M εὐδοξῆσαι] εὐδοξῆ.αι M 11 εἶναι] εἶνα. M 13 τὴν ὀρφανίαν] τ.. ορφανίαν 15 ⟨ὑπόθεσις⟩. hypothesis iam priori orationi praemissa iterum bis et in fol. 119 b et post protheoriam in fol. 120 b legitur. in fol. 119 b antecedunt verba non Choricio (fr. ρλϛʹ Boiss.), sed scholiastae tribuenda: τὸ προοίμιον αὐτῷ τῆς θεωρίας εἴρηται τῶν ἀκροατῶν ἐν τοῖς ἐπιλόγοις τοῦ προλαβόντος λόγου αἰτησάντων εἰς τὸ ἐναντίον εἰπεῖν καὶ βοησάντων· ὁ γέρων βίαν μὴ πάθῃ. 18 βουλευομένων] βουλευομένην M (fol. 119 b) 21 προθεωρία] post hanc vocem linea ultima paginae erasa est. 22 Συνήλγησα] fol. 120 inc. 24 ὃς – ἔθηκε] Il. χ 44. 25 ἑκασταχῇ] ἑκσταχεῖ M

πάλιν ἡμῖν χρήσιμος ὁ πολὺς ἐν πᾶσιν ῥήτωρ, ὅς τὴν Φιλίππου παρασκευὴν οὐκ ἔχων ὅπως φαυλίσει τὴν προαίρεσιν μέμφεται μέθην καὶ κορδακισμοὺς καὶ τὰ λοιπὰ ὀνόματα τῆς ἀκρασίας ἄγων εἰς μέσον. οὕτως ἡμεῖς τὴν Ἀχιλλέως ἀποροῦντες ἰσχὺν διαβάλλειν τὰ πρὸς κατηγορίαν τῆς γνώμης συνελεξάμεθα, τὴν ἀλαζονείαν, τοὺς ἔρωτας, τὸ τῶν τρόπων ἀστάθμητον, τὸ περὶ τοὺς ἄρχοντας σοβαρόν, τὴν ἧτταν ὁσίας, Ἕκτορος ὕβριν· ἐπεὶ δὲ τοῖς ἀνθρώποις τῶν μὲν ἅπαξ πραχθέντων βραχεῖα φροντίς, τῆς δὲ τοῦ μέλλοντος ἀσφαλείας ὁ πλείων γίνεται λόγος, συμβαίνει τοὺς Τρῶας ἐντεῦθεν μᾶλλον ἀγαπᾶν τὸν Πηλέως τῆς μελλούσης εἵνεκα σωτηρίας ἢ μισεῖν τῶν ἔμπροσθεν ἀσεβῶς πεπραγμένων. ἀλλὰ περιττὸς ὁ Φθιώτης τῇ Τροίᾳ δειχθήσεται συλλαμβανόντων αὐτῇ τῶν Ὀλυμπίων τῷ περὶ τὴν Ἕκτορος ἀτιμίαν ἐλέῳ καὶ πολλῆς ἄρτι παραγινομένης ἐπικουρίας Αἰθιόπων, Ἰνδῶν, Ἀμαζόνων· μὴ γὰρ εἰ γυναῖκές εἰσι, μέγα τι πρὸς ἀσθενείας ἀπόδειξιν εἰρηκέναι Πολυδάμας ἡγείσθω. ὁμοία γὰρ κατὰ τὸν Πλάτωνος λόγον πρὸς ἄσκησιν ῥώμης ἡ φύσις. μάλιστα δὲ τοῦ λόγου παρατηρεῖν ἄξιον, οἵαν τῶν κεφαλαίων βαδιούμεθα ἁμαξιτόν. δείκνυμεν γάρ, ὡς πολεμίοις κινδυνεύειν οὐ σύνηθες, εἶτα τὴν Ἀχιλλέως προσθήκην ἀνόητον ἀποφαίνοντες οὕτω τὰς ἐξ ἐκείνου περὶ τὸ Τρωικὸν συμφορὰς πανταχοῦ διασπείρομεν, ἵνα μὴ τῷ προτετάχθαι τὰ δυσχερῆ περιφόβων γενομένων τῶν Τρώων μάταιος ἡμῖν ⟨ὁ⟩ περὶ τῶν Ἀμαζόνων γένηται λόγος προκαταλαβόντος τοῦ δέους τὰς ἀκοάς. ταῦτα ὑμῖν ἥκομεν ὑπὲρ τοῦ Πριάμου συντεθεικότες κατὰ τὴν πρώην ἡμῖν γενομένην ὁμολογίαν.

⟨μελέτη.⟩

Εἰ μὲν κακοήθως προσδοκίᾳ τοῦ γάμου τὸν Ἀχιλλέα ψυχαγωγεῖς, ἵνα ταύτῃ κηλούμενος ἀμελέστερον προαχθῇ

3 ὀνόματα] ὄμματα M. cf. Dem. Olynth. II § 18. 7 ἀστάθμητον] ἀσ..μητον M. cf. p. 36 l. 18. ἧτταν] ἧτ.αν M 8 ὁσίας] ὁσίαν M ἐπεὶ] ἐπὶ M τοῖς ἀνθρώποις] τοὶς ἀνθρώπους M 9 φροντίς] φροντίδος M 10 τοὺς] τοὶς M 11 μελλούσης] μαλλούσης M 15 ἐλέῳ] ἔλθω M παραγινομένης] παραγενομένης? 16 μέγα] fol. 120b inc. 18 ὁμοία] μία M τὸν] τῶν M. cf. Plat. leg. VII p. 804 sq. 20 ἁμαξιτόν] ἄξιον M 23 προτετάχθαι] προτετάσθαι M 25 μάταιος] μάταια M Ἀμαζόνων] ἀμαζόντων M 26 λόγος προκαταλαβόντος] λό..ς πρ.καταλαβόντος M 31 ταύτῃ] fol. 121 inc.

τοῖς Ἕλλησι χρήσασθαι, καλῶς εὗρες, ὅθεν ἐξαπατήσεις, ἀπατᾷ γὰρ τὸν ἐρῶντα ῥᾳδίως ἡ τοῦ τυχεῖν τῆς ἐπιθυμίας ἐλπίς· εἰ δὲ σπουδάζων τοσούτους ἀνάλωσας λόγους καὶ παιδὸς ἀγαθοῦ πατέρα πρεσβύτην ἐπιλαθέσθαι κελεύεις, οὐ θαυμαστόν τι ποιεῖς ἐν τοῖς ἑτέρου τέκνοις φιλοσοφῶν, ὡς εὐκολώτερον οἶμαι παντὶ παραμυθεῖσθαι τὸν πλησίον ἢ πταίσαντα καρτερεῖν. εἰ μὲν οὖν ἀσπίδος ἐπιθυμήσας ἢ δόρατος, ᾧ πολεμῶν Ἕκτωρ ἐχρήσατο, τοῦτο λαβεῖν ᾔτησεν Ἀχιλλεύς, ἣν μὲν ⟨ἂν⟩ οὐ πόρρω λύπης περὶ κτῆμα παιδὸς ὁρᾶν ἕτερον ἔχοντα, τάχα δ' ἄν τις ὑπέμεινεν ἑαυτῷ παρακελευσάμενος ἐνεγκεῖν φεύγων τὰς παρὰ τῶν ἔξω τοῦ πένθους διαβολάς· ἐπεὶ δὲ τὸ πάντων οἰκειότατον Ἕκτορι, τὴν ἀδελφήν, ἔχειν ὀρέγεται, τίς οὕτως ἔξω φιλοστοργίας ἐστίν, ὡς ἡγεῖσθαι κοῦφον εἶναι τὸ πρᾶγμα;

μέλλων δὲ ἤδη διὰ βραχέων ἐρεῖν, ὅπως ἔχω πρὸς τὰ τοῦ γάμου συμβόλαια, βουλοίμην ἂν πρῶτον, ὦ Τρῶες, τοσοῦτον εἰπεῖν· εἴ τις ὑμῶν ὡραίαν ἔχει γάμου παρθένον, ἐνθυμηθείς, ἡλίκον ἐστὶ κακὸν πολεμίῳ θυγάτριον ἐγγυᾶν, μηδεμίαν μου καταγνῷ μικροψυχίαν τοσαύτην ποιουμένου πρόνοιαν τῆς παιδός, ὅσην ἂν τῆς οἰκείας ἕκαστος ἔθετο. ἐπιβουλεύων γάρ, ὡς ἔοικεν, Ἀχιλλεὺς εἰς ὅλην μου τὴν γονήν, ἐπειδὴ τὸ θῆλυ τῶν τέκνων ἐκ μάχης ἑλεῖν ἀπορεῖ, κατὰ συνθήκας πειρᾶται λαβεῖν, ἵνα μὴ μόνον ἀτυχής, ἀλλὰ καὶ λίαν ἀνόητος δόξω τῶν πλειόνων τε παίδων ἐστερημένος καὶ Πολυξένην ἐκδιδοὺς πολεμίῳ· ὥστε πειρωμένου τοιαῦτα Πολυδάμαντος ἀπατᾶν μεταξὺ πολλάκις ἐλογισάμην· μήποτέ με τῷ μεγέθει τῶν συμφορῶν ἀπειρηκότα πᾶν ὁτιοῦν ἑτοίμως πράττειν ὑπονοεῖ.

ἀλλὰ πρὸς τὸν περὶ τοῦ γάμου τρέψομαι λόγον· ἐγὼ γάρ, ὦ Τρῶες, οὐδ' ἐκείνους μὲν ἀποδέχομαι τῶν γονέων, ὅσοι τὰς αὑτῶν ἐγγυῶσι θυγατέρας τοῖς παραπίπτουσι ξένοις, ὅπως ἔχουσι βίου, μηδὲν τοῦ γείτονος πλέον εἰδότες, μάλιστα δὲ καταγινώσκειν φιλῶ τῶν πολεμίοις ἀνδράσι κηδεσταῖς κεχρημένων· ὁ δὲ ἐμὸς νυμφίος ἐκ γένους τε δυσμενὴς καί

6 εὐκολώτερον] εὔκολον M et Mac. qui verba εὔκολον—καρτερεῖν laudat (fr. κδ' Boiss.) 9 περὶ] τὸ? 18 μηδεμίαν] μὴ δὲ μίαν M 19 μικροψυχίαν] μι...ψχ..ν M. cf. p. 221, 25 Bo. οἷς γὰρ οὐ πρόσεστι μεγαλόψυχον ἦθος ὡς παῖδας θανατῶσαι ὑπὲρ πατρίδος. τοσαύτην] ....ιτην M 20 ἐπιβουλεύων] ε..βουλεύων M 22 ἑλεῖν] ἑλεῖν M

με τοῦ χοροῦ τῶν παίδων ἐστέρησε· καλόν γε ἐκ τῆς θυγατρὸς αὐτῷ παῖδας ἰδεῖν. χαλεπὸν μὲν οὖν τοῦτο τῇ γυναικείᾳ νενομοθέτηται φύσει μετὰ τὴν ἐν θαλάμοις αἰδῶ τε καὶ σωφροσύνην ἀνδρὶ συνελθεῖν ἀλλοτρίῳ, σὺ δὲ τὸν κενώσαντα ἡμῖν τὴν οἰκίαν ὥσπερ τι κεχαρισμένον ποιῶν ἥκεις ἄγων Πολυξένης μνηστῆρα. καί μοι παντελῶς ἐπιλελῆσθαι δοκεῖς τῶν χθὲς γενομένων· τί γάρ, εἰπέ μοι, πρώην ὁ Χρύσης, οἶσθά που τὸν Ἀπόλλωνος ἱερέα τὸν πρεσβύτην ἐκεῖνον, οὗ τὸ θυγάτριον Ἀγαμέμνων εἰλήφει, τί οὖν οὗτος μαθὼν ὀλίγου ψιλώσας χρημάτων τὸν οἶκον ἧκε λύτρα φέρων τοῖς Ἀχαιοῖς καὶ πάντας μέν, διαφερόντως δὲ τοὺς Ἀτρείδας ἱκέτευεν εὐχόμενος, εἰ δοῖεν τὴν Χρυσηίδα, τὴν Τροίαν ἑλόντας ἐπ' οἴκου σωθῆναι; τίς ἡ πολλὴ προθυμία τοῦ γέροντος; οὐ γὰρ φαῦλος κηδεστὴς Ἀγαμέμνων οὐδὲ πρὸς αἰσχρὰν ἐπιθυμίαν ἕξειν ἔφη τὴν παῖδα, πάντα δὲ τὸν βίον αὐτῇ συνοικήσειν καὶ περὶ πλείονος Κλυταιμνήστρας ποιεῖσθαι· ταύτην ἔχει πρόφασιν ὁ Χρύσης μάλιστα λέγειν, ὡς φεύγων ἐκδοῦναι πολεμίῳ τὴν κόρην οὐδὲν ἐξ ὧν ἡγεῖτο πείθειν ἀφῆκεν. εἶεν· τί δὲ τὸν Πηλέως ἀπέτρεψε γῆμαι τὴν Ἀγαμέμνονος θυγατέρα; οὔτε γὰρ αἰσχρὰν ἤκουσεν εἶναι τὴν ὄψιν οὔτε ἔξωρον ἤδη τυγχάνειν οὔτε τὴν προῖκα τῆς κόρης ἐφαύλισεν, ἀλλὰ πρὸς τὸν αὐτῆς πατέρα λελυπημένος ἀπεστρέφετο τὴν κηδείαν.

σὺ μὲν οὖν οὐδὲ τῶν ἄρτι συμβάντων ἔοικας μνημονεύειν· ἐγὼ δέ σοι καὶ τὰ πρὸ τῆς ἐμῆς ἡλικίας ἐξ ἑτέρων παραλαβὼν διηγήσομαι. ἦν Αἰήτης, ὃν ἔτι καὶ νῦν Ἕλληνες ᾄδουσι, τύραννος ἔθνους τοῦ παρὰ Φᾶσιν τὸν ποταμόν. πρὸς τοῦτόν φασιν ἐπὶ τὰ κῶας Ἰάσονα πλεύσαντα καὶ περὶ πολλοῦ ποιησάμενον τὴν ἐκείνου λαβεῖν θυγατέρα πρὸς γάμον μηδὲ τολμῆσαι λόγον αὐτῷ περὶ τούτου προσάγειν· ᾔδει γάρ, οἶμαι, μὴ δώσοντα τὸ θυγάτριον ἀλλοφύλῳ. εἶτα πάντες μὲν οὕτως, ἐγὼ δὲ τὸν ἄπαιδά με μικροῦ καταστήσαντα Πολυξένῃ . . . . .

ὀδυνηρὸν μὲν τὸ πρᾶγμα, φησίν, ἀναγκαῖον δὲ ὅμως, ὅτι

---

2 αὐτῷ] fol. 121 b inc. 7 τί] τίς M 13 ἐπ' οἴκου] ἐποίκου M 21 προῖκα] π . . ικα M 23 ἀπεστρέφετο] ἀπεστρέφ . . ο M 31 δώσοντα] δώσαντα M ἀλλοφύλῳ] ἀλοφύλω M 32 Πολυξένῃ . . . . .] πολυξένη, M. deest verbum quale λήψομαι (cf. p. 37 l. 18) vel συνοικίσω.

μὴ συμμαχοῦντος ἡμῖν Ἀχιλλέως ἄπορος ἡ σωτηρία καὶ σφαλερὸν ἐπιτρέπειν Ἀμαζόσι τὴν πόλιν· τί γὰρ δράσουσι μέγα πολεμοῦσαι γυναῖκες; ἐνταῦθα λέγει μέν τι Πολυδάμας, ὦ Τρῶες, οὐ μὴν ὅσονπερ οἴεται. γυναῖκας μὲν ἀνδρῶν ἀσθενεστέρας εἶναί φημι, εἶναι δὲ παρὰ τὴν παίδευσιν τῶν ἔργων, οὐ τὴν φύσιν τοῦ γένους· εἰ γὰρ ἐκ φύσεως ἦμεν τεχνῖται τοῦ πολεμεῖν, τί μαθόντες εὐθὺς ἐκ παίδων τοὺς υἱεῖς ἀξιοῦμεν τῶν περὶ τὸ σῶμα γυμνασίων ἐπιμελεῖσθαι καὶ φοιτᾶν ἐπὶ κυνηγέσια καὶ θήραν ἀσκεῖν καὶ ὁπλιτεύειν τε καὶ τοξεύειν καὶ τὰς ἄλλας τέχνας μανθάνειν; ἔνθα γὰρ ἡ φύσις κυρία, πόνων οὐ δεῖ· οἷον οὐ δεῖται πόνου θεός, ὅπως ἀθάνατος εἴη, πέφυκε γάρ, οὐδὲ πειρᾶταί τις ἀνθρώπων εἶναι θεός, οὐ πέφυκε γὰρ οὕτως· οὔτε ἄνδρας ἴδοις ἂν γυμναζομένους οὔτε γυναῖκας τοῖς μὲν ἀποχρώσης τῆς φύσεως, ταῖς δὲ μὴ συγχωρούσης ἐπιθυμεῖν. τοσοῦτον δὲ ἀπέχει τὰ πολεμικὰ φύσει γίνεσθαι τοῖς ἀνθρώποις, ὥστε μηδὲ τὸν μίαν πολέμου παραλαμβάνοντα τέχνην τὰς ὑπολοίπους ἐπιστήμας οἴκοθεν ἔχειν, ἀλλὰ τοσούτων μὲν ὄντων τὸ πλῆθος τῶν Τρώων, τοσούτων δὲ τῶν πολεμίων οὐ ῥᾳδίως εὕροις ἂν τὸν αὐτὸν ὁπλίτην ὁμοῦ καὶ τοξότην καὶ τὴν ἱππικὴν ἐμπειρίαν καλῶς ἠσκημένον. καὶ τί θαυμαστόν, εἰ γυναῖκας ἐδίδαξε πολεμεῖν ἡ μελέτη; κἂν ἄνδρες ἀφέντες τὰ ὅπλα τὴν ταλασίαν μετέλθωσι, ταχέως ὄψει τὰ γυναικῶν ἐργαζομένους. πόσους οἴει τὴν ὑφαντικὴν τέχνην εἰδέναι, πόσους εἶναι ποικιλτὰς ἐσθημάτων; λέγεται τὸν Ἀχιλλέα σχήματι περιστεῖλαι κόρης ἡ μήτηρ καὶ παρασκευάσαι τὰ παρθένων ποιεῖν. ὥσπερ οὖν ἡμᾶς ἡ πεῖρα τὰ γυναικεῖα διδάσκει, τί κωλύει καὶ γυναῖκας μελετῆσαί τι τῶν ἡμετέρων; κοινὴ γὰρ πᾶσα πρόκειται παίδευσις ὀξείας δεομένη ψυχῆς καὶ πυκνοτέρας μελέτης, εἴτε δὲ ἀνήρ, εἴτε γυνὴ πειρᾶται μαθεῖν, οὐδέν, ὦ σοφώτατε, πρᾶγμα. τοιγαροῦν ἂν ὑφᾶναί σοι χιτωνίσκον τὰς Ἀμαζόνας αἰτήσῃς, φαῖεν ἄν· ἄνθρωπε, σαυτὸν ἀπατᾷς· οὐχ ὁρᾷς ὅπλα φερούσας; οὐ τοιαῦτα ἡμῖν νόμος ἐργάζεσθαι.

---

5 ἔργων] fol. 121 b des. 6 οὐ] fol. 105 inc. 8 γυμνασίων] γυμνασίω M 13 γὰρ οὕτως] γάρ· οὕτως? 14 ἴδοις ἂν] ἴδεσθαι M 15 συγχωρούσης] συγχωρούσαις M 22 ἀφέντες] ἀφέ..ης M 24 τέχνην] ταύτην M 28 μελετῆσαί τι] μελετῆσαι τί M

*ὡς μὲν οὖν οὐδὲν ἐμποδὼν Ἀμαζόσιν ἡ φύσις πρὸς πόλεμον, ἱκανῶς εἰρῆσθαι νομίζω· πάντως δὲ καὶ πρᾶξιν αὐτῶν ἀκοῦσαι ζητεῖτε πολεμικήν, εἴ πού τι λαμπρὸν καὶ τῆς τόλμης ἄξιον ἔδρασαν. εἰσὶν οὖν Ἀμαζόνες αἱ καταδραμοῦσαι μὲν τὴν Ἀσίαν, καταδραμοῦσαι δὲ τὴν Εὐρώπην καὶ συνάψασαι τὰς ἠπείρους οὐδενὸς ἀνταῖραι τολμήσαντος. ἐγὼ ⟨δὲ⟩ καὶ τὸ παράδοξον αὐτὸ ταράττειν ⟨ἂν⟩ οἶμαι τοὺς Ἀχαιούς, μὴ γὰρ ἡγεῖσθαι θαρρῆσαι γυναῖκας, εἰ μή τι συνήδεσαν αὐταῖς *πρὸς τὴν νίκην. δῶμεν τοίνυν καὶ παρὰ φύσιν αὐτὰς καὶ μήπω τι λαμπρὸν εἰργασμένας τολμῆσαι, οὐ γελοῖον οὖν γυναῖκας μὲν εἰδέναι θαρρεῖν, σὲ δὲ τὸν ἄνδρα φοβεῖσθαι; πρὸς θεῶν, ὦ Πολυδάμαν, οὔπω ποτέ σοι σκοπεῖν ἐπῆλθε τὰς θηλείας τῶν φυλάκων κυνῶν; οὐχ ἑώρακας οὖν οὐδὲ διὰ τῶν σκυλάκων τόκον τε καὶ τροφὴν οἰκουρούσας, ἀλλὰ συμφοιτώσας τοῖς ἄρρεσι ⟨περὶ⟩ τὴν ἀγέλην. ἐδάκρυσα τοίνυν κατ' ἐμαυτόν, ὅτε τῶν πρὸς Ἀνδρομάχην Ἕκτορος λόγων ἐμνήσθης ὡς ἐπιλαθομένων ἡμῶν. ἴσμεν οἷα πρὸς αὐτὴν εἶπεν ἐκεῖνος, ἴσμεν δὲ καί, τί ποιεῖν εἴωθεν Ἀνδρομάχη· ὥστε πρὸς τὸ τῆς γυναικὸς ἀποβλέπων ἦθος .... μεμνῆσθαι πολέμου μηδὲ προκρῖναι τὸ χρῆμα τῶν εἰθισμένων αὐτῇ. εἰ δὲ Μενέλαος γυναῖκας προσεῖπε τοὺς Ἀχαιοὺς ἀτολμίαν αὐτοῖς ὀνειδίζων ἢ Διομήδης τὴν Ἀφροδίτην ἐκέλευσεν ἀπιοῦσαν γυναῖκας θηρᾶν, ἀκήκοα μὲν τούτων οὐδέν, οὐ γὰρ θαμίζω τοῖς μαχομένοις διά τε τὸ γῆρας καὶ μὴ .... παῖδας σπαραττομένους ὁρᾶν, οἶμαι δὲ πρὸς τὴν πλείονα μοῖραν τῶν γυναικῶν ἀφορῶντας ταῦτα εἰπεῖν, οὐ τὴν φύσιν αὐτὴν διαβάλλοντας.*

εἶεν· τὴν δὲ τῶν Ἰνδῶν ἐπικουρίαν, τὴν δὲ τῶν Αἰθιόπων προσθήκην ποῦ χοροῦ τάξομεν; πρῶτον μὲν γὰρ εἰκὸς τοὺς Ἕλληνας ἀθυμεῖν λογιζομένους, ὡς οὐδὲν ἄρα πέρας ἔσται ταλαιπωρίας ἀναφυομένων ἀεὶ τῇ Τροίᾳ συμμάχων·

---

1 *οὐδὲν*] *οἶδεν* M 2 *πρᾶξιν*] fol. 105 b inc. 9 *αὐταῖς*] *αὑταῖς* M **πρὸς*] *πορίσον?* *δῶμεν*] *θῶμεν?* 14 *οὐδὲ*] *οὔτε* M 15 ⟨*περὶ*⟩] cf. Il. *κ* 183. *μ* 303. 17 *ἴσμεν*] *ἴσμεν μὲν?* 18 *αὐτὴν*] ..*τὴν* duabus prioribus litteris detritis M 20 post *ἦθος* abreptae sunt novem fere litterae, fort. *ἀπεῖπε μὴ* *μεμνῆσθαι*] ..*μνῆσθαι* M *προκρῖναι*] *παρεῖναι* M 24 *ἀκήκοα*] *ἀ..κοα* duabus litteris detritis M *θαμίζω*] *θαυμάζω* M 25 *τε*] *σε* M ....] *ἱ..ν* duabus fere litteris detritis M, fort. *ὑμῶν*. cf. Il. *γ* 306. 29 *ποῦ*] *παρὰ* M

οἱ γὰρ εἰς ἐλπίδα τοῦ κατορθῶσαι μόλις ἐλθόντες μικροῦ τινος ἀντικρούσαντος εὐθὺς ἀναπίπτουσιν ἀνόνητα ποιεῖν ἡγησάμενοι. ἔπειτα ῥαδίως αὐτῶν ἄνδρες ἀκέραιοι περιέσονται ταῖς ἄνω καὶ κάτω συμπλοκαῖς κεκομμένων. εἰ δὲ μὴ κακῶς ἐγὼ τὸ μέλλον τεκμαίρομαι, τὸν Φθιώτην εἰκάζω ταχέως πάλιν προσκροῦσαι τοῖς Ἕλλησι λογιζομένοις, ὥς τό γε ἐπ' αὐτῷ πρὸς ἡμᾶς ηὐτομόλησεν· εἰ γὰρ πρὸς τὸ παρὸν ἔλαθεν ἐρασθεὶς καὶ περὶ γάμου πρέσβεις ἐκπέμψας, οὐ πάντα λήσει τὸν χρόνον· οἱ γὰρ ἐκτόπως ποθοῦντες εὐάλωτοι γίνονται ἄλλως τε ὅταν τις κόρης ἁλῷ πολεμίας· ὁ γὰρ ἄτοπον ἔρωτα συνειδὼς ἑαυτῷ πυκνὰ τῷ συνειδότι περιφέρεται τὴν ψυχὴν καὶ δέδοικε, μή τις ἕτερος αἴσθηται· τὴν ὑποψίαν οὖν πολλάκις πειρώμενος ἀποκρούσασθαι τὴν ὑπὲρ τὸ δέον ἀπολογίαν ἔλεγχον ποιεῖται τοῦ κεκρυμμένου. εἰκὸς δὲ καὶ μὴ δυνάμενον καρτερεῖν ἐξειπεῖν τινι τῶν ἐπιτηδείων, τὸν δὲ ἑτέρῳ τινὶ τῶν γνωρίμων καὶ λοιπὸν οὕτω γενέσθαι φήμην τὸ πάθος· μῖσος οὖν ἐντεῦθε καὶ διαβολαί· πάλιν ἐκεῖνος ἐρᾷ· μὴ νῦν Ἀγαμέμνων ἐστίν, ὁ δέ, μικρόψυχος γάρ, πάλιν ἴσως ἐπὶ τὴν σκηνὴν βαδιεῖται καὶ τὴν φιλτάτην ἀναλήψεται λύραν.

οἱ μὲν λογισμοὶ ταῦτα καὶ πολλὰ τοιαῦτα δηλοῦσιν, ὦ Τρῶες· ἔχω δὲ λέγειν καὶ συμμαχίαν ἑτέραν ἔτι μείζω τῶν εἰρημένων, ἂν τὸν φόβον, ὃν ὑμῖν ἐνέσκηψεν Ἀχιλλεύς, ἀποβαλόντες ἀκούσητε. τίς οὖν ἐστιν αὕτη; εἰσίν, ὦ Τρῶες, θεοὶ τῆς ὁσίας κηδεμόνες τῶν οἰχομένων, ⟨ὧν⟩ ἐφορᾶν καὶ σκοπ . . . . ., μή τίς τι περὶ τὸν ἀπελθόντα ποιεῖν ὑβριστικὸν ἐγχειριεῖ. οὔκουν ἐν παρέργῳ ποιήσονται τὸν Ἕκτορος αἰκισμόν, ἀλλὰ πάλιν ὀψόμεθα τοὺς καταλόγους τῶν Ἀχαιῶν τῷ λοιμῷ φθειρομένους. ὅτι γὰρ εἷς ἀνὴρ ἐναγὴς δημοσίας ἀπεργάζεται συμφοράς, τὰ χθὲς καὶ πρώην συμβάντα τοῖς Ἕλλησι μαρτυρεῖ· ὡς γὰρ τῶν Ἀγαμέμνονος ἀπειλῶν ἀκούσας ὁ Χρύσης ἔδεισέ τε καὶ ἀπῄει σιγῇ, μικρὸν ἀποχωρήσας ἐκ τοῦ στρατοπέδου πολλὰ τὸν θεὸν ἐθεράπευεν [ἤτει] τάς τε ἐπωνυμίας αὐτοῦ καταλέγων καὶ ἀπαιτῶν, εἴ τι πώποτε κεχαρισμένον δωρήσαιτο [τις], τοῖς Ἀχαιοῖς τοῖς ἐκείνου

---

5 *εἰκάζω*] fol. 106 inc. 18 *ἐστίν*] *ἔσται*? 25 *οἰχομένων, ⟨ὧν⟩ ἐφορᾶν*] *οἰχομένων ἐφ ὁρᾶν* M 26 *σκοπ . . . .*] *σκοπ' ειαι* $^{αι'}$ M, fort. *σκοπεῖσθαί ἐστι* 33 *ἤτει*] e dittographia *εἴ τι* sequentis ortum et *ἁπάσας* excidisse videtur 35 *τις*] e dittographia *τοῖς* sequentis ortum vel *τῖσαι*

βέλεσιν δίκην. οὕτως ἑνὸς ἀνδρὸς χάριν κοινὰς ὁ Χρύσης ποιούμενος τὰς ἀρὰς οὐ μείζω τῆς προσηκούσης ἔδοξε τῷ θεῷ τιμωρίαν αἰτεῖν· δι᾽ ὧν γὰρ ἐπένευσεν εὐχομένῳ, δικαίαν οὖσαν τὴν αἴτησιν ἔδειξεν. εἰ τοίνυν ἑνὶ χαλεπήναντες οἱ θεοὶ κοινὴν ἐπέβαλον τῷ στρατοπέδῳ φθοράν, πῶς οὐ κινήσονται νῦν πλημμελοῦντος μὲν εἰς τὸν νεκρὸν Ἀχιλλέως, ἐπιχαιρόντων δὲ τῶν ἄλλων τοῖς γενομένοις. τίς γάρ ἐστιν Ἀχιλλεῖ πρόφασις ἀνθρωπίνη τῶν πεπραγμένων; ὀργή, νὴ Δία. ἀλλ᾽ εἰ μὲν εὐθέως ἡμῖν ἀπέδωκε τὸν νεκρόν, ἦν ἂν ὀξύτητα τρόπου καὶ θυμὸν αἰτιάσασθαι, τὸ γὰρ νόσημα τοῦτο δεῖγμα μόνον ἐστὶ μικροψυχίας καὶ ταχεῖαν τὴν μεταβολὴν ἔχει, τῷ δὲ μὴ ταχὺ μεταγνῶναι πᾶσίν ἐστι καταφανὴς τῆς ὁσίας ὑπεριδὼν μηδὲ λογίσασθαι δυνηθείς, ὅτι καὶ αὐτὸς ἄνθρωπος ὢν ἄνδρα μήτε χείρονος ῥώμης μήτε φαυλοτέρας γενόμενον τύχης ἄταφον ἐρρῖφθαι περιορᾷ. ἀλλὰ περιεῖδεν, ὦ Πολυδάμα, πρεσβύτην ἄνθρωπον ἐπὶ τὰς αὐτοῦ θύρας φοιτῶντα πατέρα ἔχων ἡλικιώτην ἐμόν. εἶτα τοῦτον ἐγὼ λήψομαι τῇ παιδί, καὶ σὺ τοῦτο κελεύεις, ἵνα μηδὲν ἐκείνου δεόμενοι φόβῳ τοῖς Ἕλλησι δόξωμεν τὰς συνθήκας ποιεῖσθαι;

μὴ μνησικάκει, φησίν, ἀνδρὶ πρὸς διαλλαγὰς καταφεύγοντι καὶ μέλλοντι στέργειν Πολυξένην εἰς τέλος, εἰ καὶ τὴν Βρισηίδα παρεῖδεν. οὐ γὰρ ἴσον κόρην αἰχμάλωτον ἀγαπῆσαι καὶ βασιλέως θυγατρὶ συνοικῆσαι. οἷα διεξελθὼν ἐρωτικὰ Πολυδάμας ὅλον ἠγνόησεν, ὡς τὴν ὁμοίαν ὁ τῆς Ἀφροδίτης δύναμιν ἔχει, κἂν θεράπαιναν κἂν βασιλίδα τις ἀγαπᾷ. καὶ τί λέγω τὴν τύχην; κἂν ἀπρεπῆ τις κἂν ὡραίαν ποθήσῃ γυναῖκα, παραπλησίως δεδούλωται τὴν ψυχὴν καλλωπιζούσης αὐτῇ τῆς εὐνοίας τὸ τῆς φύσεως αἶσχος. καὶ νῦν ὁ Φθιώτης, εἰ μὲν ἔτι ποθεῖ τὴν Βρισέως, οὐ πάνυ ζητεῖ Πολυξένην, οὐ γὰρ ἅμα δυοῖν ὁμοίως ἐρᾶν ἔμφυτόν ἐστιν ἀνθρώποις, εἰ δὲ Πολυξένης ἐρᾷ, παρεῖδεν ἐκείνην, ἀμελήσας δὲ Βρισηίδος οὐδὲ πρὸς τὴν ἐμήν, ὡς εἰκός, βέβαιος ἔσται· ὅτι γὰρ οὐδὲ πρὸς ἐκείνην τὴν τυχοῦσαν εὔνοιαν ἔσχεν, ἕτοιμον γνῶναι οὕτως· νοσῶν ἰσχυρῶς τὴν ἐν πολέμοις φι-

---

τοὺς Ἀχαιοὺς scribendum videtur. 4 *χαλεπήναντες*] fol. 106b inc. 5 *ἐπέβαλον*] *ἔβαλον* M 16 *αὐτοῦ*] *αὑτοῦ* M 19 *δόξωμεν*] *δόξομεν* M 24 *συνοικῆσαι*] *συν..νῆ...* M *οἷα*] *cἷα* M 25 *ὅλον*] *οἷον* M *ὡς*] *ὡ.* M 29 *αὐτῇ*] *αὐτῆς*? 35 *οὕτως· νοσῶν*] *οὕτως νοσῶν* M

λοτιμίαν καὶ ζηλοτύπως ἔχων ⟨πρὸς⟩ τὸν Ἕκτορα καὶ μᾶλλον ἂν ἐκεῖνον ἡδέως ἑλὼν ἢ τὰς τρεῖς καὶ εἴκοσι πόλεις, γνοὺς εὐδοκιμοῦντα λαμπρῶς καὶ πηδῶντα τὴν τάφρον καὶ τὸ τεῖχος ἐν φαύλῳ πεποιημένον καὶ τοῖς νεωρίοις ἤδη προσάγοντα πῦρ οὐ φθονήσας αὐτοῦ ταῖς ἀριστείαις, οὐ τῶν οἰκείων ἐλεήσας τὴν συμφοράν, οὐ περὶ ταῖς αὐτοῦ δείσας ὁλκάσιν, αὐτὴ γὰρ αὐτὴν ἡ φλὸγξ πέφυκεν αὔξειν μετρίας ἀρχῆς λαβομένη, τούτων οὐδὲν ἐννοήσας δέον εἰ μὴ τὸν Ἀτρέως, τούς γε λοιποὺς Ἕλληνας ἀναιτίους ὄντας οἰκτεῖραι, οὐ γὰρ τῇ πρὸς ἕνα ζηλοτυπίᾳ πᾶσιν ἔδει χαλεπαίνειν, τῇ δὲ περὶ τὸ πλῆθος εὐνοίᾳ τῷ λυπήσαντι σπείσασθαι, ὁ δὲ καθῆστο, φασί, παρὰ τὴν σκηνὴν κιθαρίζων, ἵνα τις ἀγγείλῃ δηλαδὴ τῇ Βρισέως· πάντων αὐτῷ πρὸς ἐκείνην ὀλίγον μέλει. μικρᾶς εἶναί σοι φαίνεται ταῦτα φιλίας; ἀλλά, νὴ Δία, τὸν ἅπαξ κατὰ λύπην ἀποστάντα τοῦ πολεμεῖν ἀναμεῖναι τοὺς αἰτήσοντας ἔδει τοῦ μὴ καθάπερ παῖδα δοκεῖν ὀξέως οὑτωσὶ μεταβάλλεσθαι. καὶ τί πλέον ἐζήτεις, ὦ δύσερως Ἀχιλλεῦ; εἶδες λαμπρὰν ἐκ βασιλέως πρεσβείαν, τὸν ἀνεψιόν, τὸν τροφέα, τὸν φίλον· εἶδες ἀντιβολοῦντας, ὀδυρομένους, δῶρα διδόντας, καὶ βασιλεὺς ὠμωμόκει μὴ πλησιάσαι τῇ κόρῃ, σὺ δὲ πρὸς τὸν ὅρκον ὑπὸ τῆς ἐπιθυμίας ἠπίστεις μήποτε νομίζων τινὰ παιδὸς οὕτω καλῆς ἀποσχέσθαι· πᾶς γὰρ οἴεται πᾶσι τὴν ἐρωμένην ἀρέσκειν. εἰ τοίνυν οὕτω περὶ τὴν Βρισέως διατεθεὶς καὶ τὸν Μυκηναῖον ἀντερᾶν ὑποπτεύων, ὃ μάλιστα συνέχει τὸ φίλτρον, ἄπιστος γέγονεν ἐραστής, ποίᾳ δὴ πρὸς ἡμᾶς βεβαιότητι χρήσεται;

εἰ μὲν οὖν τὴν αἰχμάλωτον μόνην ἐτύγχανεν ἔχων, ἴσως ἂν ἐμαυτὸν ἐξηπάτων, ὡς γυνὴ καὶ τέκνον καὶ παιδοτροφία μεταγνῶναί ποτε καὶ σωφρονῆσαι ποιήσει, γυναικὸς δὲ οὔσης αὐτῷ καὶ μειρακίου καὶ πατρὸς οὐδέν ἐστιν, ὃ τὴν πρὸς ἡμᾶς βεβαιώσει κηδείαν. νῦν μὲν γὰρ ὑπὸ τῆς ἀκμῆς τοῦ πάθους οὐ σφόδρα μέμνηται τούτων, ὀλίγου δὲ χρόνου ποθήσει περιπτύξασθαι τὴν ἐν Σκύρῳ γυναῖκα καὶ τῷ παιδὶ τὰ πολέμια παραδοῦναι καὶ χεῖρα ὀρέξαι γεγηρακότι πατρὶ καὶ τὴν γλυκεῖαν πατρίδα θεάσασθαι καὶ τῷ παιδαγωγῷ

5 ταῖς] fol. 107 inc. 6 αὐτοῦ] αὐτοῦ M 7 αὐτὴν] αὐτὴν M 11 εὐνοίᾳ] εὐνοίας M 13 τῇ] τὴν M 24 τὴν Βρισέως] τ^η· β..σέως M 25 συνέχει] συν.^ε_λ M. num συνέχειν ἔδει? 26 βεβαιότητι] βεβαιότ... M 27 μόνην] μόνον M 30 καὶ πατρὸς] παιδὸς M

διηγήσασθαι Χείρωνι τὰς πρότερον ἀριστείας, ἵνα μὴ μάτην ἐπ᾽ αὐτῷ πεπονηκέναι δοκῇ, ἔχῃ δὲ πολλὴν εὐφροσύνην καὶ τὰ τῆς νέας ⟨ἰδεῖν⟩ ἡλικίας γυμνάσια, ἡδὺ γὰρ εἰς μνήμην λαβεῖν· ἐνταῦθα παῖς ὢν ἐθήρευον, ἐνταῦθα πρὸς τοὺς ἡλικιώτας ἤριζον. τοσούτων οὖν εἰκότως αὐτὸν ἀνθελκόντων τίς ἡμῶν ἀσφαλείας ἐλπὶς ὑπολείπεται;

πρὸς γὰρ αὖ τοῖς ἄλλοις κακοῖς ἐστι καὶ Θετταλός· οἷς ἐπιχώριός ἐστιν ἡ ἀπιστία. πότε γὰρ τοσούτων ἀγαθῶν Ἀχιλλεὺς εὑρήσει Πολυξένην αἰτίαν, ὅσων Ἰάσονι λέγουσι τῷ Θετταλῷ τὴν Αἰήτου γενέσθαι; καταλῦσαι μὲν γὰρ αὐτὸν παρὰ τῷ τότε Σκυθίας ἄρχοντι, ἄθλου δὲ φοβεροῦ προτεθέντος, περὶ οὗ πολλά τε δὴ μυθολογοῦσι θαυμαστὰ καὶ δὴ καὶ δράκοντα καθάπερ ἄγρυπνον φύλακα τὸ κῶας φρουρεῖν, διὰ Μηδείας αὐτῶν τῶν ἀτόπων φασμάτων κρατῆσαι καὶ λαβόντα τὸ δέρας ἐπὶ τὴν Κορινθίων σὺν αὐτῇ καταπλεῦσαι πίστεις ἐν Κόλχοις παρασχόμενον ἰσχυρὰς ἦ μὴν ἕξοντα στέρξειν. ταύτην τὴν ἄνθρωπον τὴν τῆς σωτηρίας αἰτίαν παῖδας ἤδη δύο τεκοῦσαν αὐτῷ παρ᾽ οὐδὲν ποιησάμενος ἑτέραν ἐμνήστευεν. πῶς οὖν ὁ Θετταλὸς Ἀχιλλεὺς ἀγαπήσει Πολυξένην εἰς τέλος ἀγαθὸν ἐξ αὐτῆς οὐδὲν πεπονθώς; σὺ μὲν οὖν μακρὸν ἀπέτεινας λόγον τὸν Ἀχιλλέα δεικνύς, ὡς Πολυξένης μᾶλλον ἢ τῆς Λυκομήδους ἐρᾷ, τὸν μείζονα πόθον ὀχυρώτερον ἡγούμενος εἶναι, ἐγὼ δὲ τοὺς ἄγαν ἔρωτας ἐπισφαλεῖς ὄντας ὁρῶ. εἰ μὲν γὰρ πολλῆς αὐτῷ συνηθείας πρὸς Πολυξένην ἡγησαμένης κατανοήσας κόσμιον ἦθος ⟨καὶ⟩ ἄδολον ὁμιλίαν οὕτως ἠράσθη, βεβαίαν ἴσως ἐνῆν ἐλπίσαι τὴν εὔνοιαν· νῦν δὲ ἐκ πρώτης ὄψεως ἥλω καὶ κάλλους ἐστίν, οὐ τρόπων χρηστῶν ἐραστής. αἱ δὲ τοιαῦται φιλίαι βραχὺν ἀνθοῦσι καιρόν· ἐρωτικὰ γὰρ παρασκευάζεις εἰπεῖν ἐπὶ γήραος οὐδῷ, πολλὰ δέ μοι πρὸς τούτοις ἔπεισι λέγειν. τίς γὰρ ἔσται πρὸς ἀλλήλους αὐτοῖς ὁμιλία πρὸς εὔνοιαν ἄγουσα; διηγήσεται, νὴ Δία, τὰ τρόπαια· ἀλλὰ

---

2 πεπονηκέναι] πεποιηκέναι M 3 ἡλικίας] fol. 107 b inc. 4 μνήμην] μνῆμα M 6 ἡμῶν] ἡμῖν? 7 πρὸς—ἀπιστία] laudat Mac. (fr. κε′ Boiss.). 9 ὅσων] ὅσων (ον superscr.) M Ἰάσονι] ἰάσωνι M 15 ἦ μὴν] ἡμῖν M 21 ἀπέτεινας] ἀπέτανας M 22 Λυκομήδους] λυκομήδ.. M 23 ἐγὼ] ἐγ. M 26 βεβαίαν] βεβαίαν (βέβαιον) ἂν? 29 γὰρ] μὲν γὰρ? 30 γήραος] γήρως M. cf. p. 48, 2 Boiss. τούτοις] ταῦτα? 31 αὐτοῖς] αὐτοὺς M

τὸ μέγιστον αὐτοῦ τῶν τροπαίων Ἕκτωρ ἐστὶ πεπτωκώς. ἀκούσεται Πολυξένης τὰς Ἕκτορος νίκας διηγουμένης· ἀλλὰ μέγιστον ἐκείνῳ τῶν ἔργων ὁ Πατρόκλου γεγένηται φόνος. ὄψεται, φησίν, αὐτὸν ἐκ τῶν περιβόλων εὐδοκιμοῦντα· πάνυ γε, ἵνα θεάσηται τὸ χωρίον, ἔνθα τὸν ἀδελφὸν ἑλκόμενον εἶδεν. οὐκ οἶσθα, ὅτι καὶ τὸν τόπον αὐτόν, ἐν ᾧ κακῶς πράττουσιν, ἄνθρωποι δεινῶς ἀποστρέφονται, κἂν ἐντεῦθεν αὐτοῖς συμβαίνῃ παραδραμεῖν, ἕλκονται μὲν εἰς θέαν ἐνίοτε τοῦ χωρίου τῇ μνήμῃ τῆς συμφορᾶς, φιλονεικοῦσι δὲ μεταφέρειν εἰς ἔννοιάν τινα τὴν ψυχήν, ἵνα περὶ ταύτην, ὡς εἰκός, ἀσχολούμενοι τὴν ἐπιθυμίαν τῆς θέας βιάσωνται; ὥσπερ γὰρ οἱ τῶν παιδικῶν ἀπολαύοντες ἥδονται τοὺς τόπους ὁρῶντες, ἐν οἷς διελέχθησαν ταῖς ἐρωμέναις, ... καὶ τὸν τόπον τῆς συμφορᾶς ἀποφεύγουσιν.

καὶ δῆτα θῶμεν, ὡς ἀγαπήσει καὶ περὶ παντὸς ποιήσεται Πολυξένην, οἴκοι δὴ τὰ πολλὰ διημερεύσει τῇ νεογάμῳ παρακαθήμενος γυναικὶ μηδέ, εἰ κινεῖταί που πόλεμος, ἐθέλων εἰδέναι· τῆς γὰρ ἐπιθυμίας ὅλον ὑφ' ἑαυτῇ καθελκούσης τὸν λογισμὸν αἱ περὶ τῶν ἄλλων πραγμάτων ἠρεμοῦσι φροντίδες. τί οὖν, ὦ Τρῶες, ποιήσομεν ἐπικειμένων τῶν Ἀχαιῶν; ἐροῦμεν, νὴ Δία· πρώην ἔγημεν ⟨ὁ⟩ ἄνθρωπος καὶ συγγνώμη τῆς γυναικὸς ἐχομένῳ. τοῦτο γὰρ ἡμῖν ἔσται λοιπὸν ἢ καταβοᾶν τε καὶ θυροκοπεῖν ἐπὶ τὴν οἰκίαν ἐλθόντας.

ἀλλὰ γὰρ σοφὸς ὤν, ὦ Πολυδάμα, τοῦτο παντελῶς εὔηθες πεποίηκας, ὅτι με τὴν θυγατέρα πρὸς γάμον ἐκδοῦναι παρακαλῶν ἐδείκνυς μὲν τὸν Τελαμῶνα περὶ πλείονος τῆς συνοικούσης αἰχμάλωτον θέμενον, ἐδείκνυς δὲ τὸν Ἀγαμέμνονα παραπλήσια δράσαντα, ὥσπερ ὑποψίαν ἡμῖν καὶ φόβον βουλόμενος παρασχεῖν, μή τινα τῶν διακόνων Ἀχιλλεὺς τιμιωτέραν ἄγῃ τῆς Πολυξένης.

ἐπεὶ δὲ φιλοστοργίαν ἡμῖν ὀνειδίζεις, ὅτι μὴ πολεμίῳ τὴν παῖδα συνάπτομεν καὶ ταῦτα τοῦ Μυκηναίου πρὸς σφαγὴν ἐν Αὐλίδι τὴν αὐτοῦ δεδωκότος, ἄκουε τὴν πρόφασιν ἐν βραχεῖ, τὴν αἰτίαν γὰρ ὑποκλέψας τὸ γεγονὸς ὑμῖν διηγήσο-

6 εἶδεν] ἴδεν M   καὶ – ἀποστρέφονται] omisso δεινῶς laudat Mac. (fr. κϛ' Boiss.)   7 ἄνθρωποι] fol. 108 inc.   ἐντεῦθεν] ἐνταῦθα? 13 διελέχθησαν] διηλέχθησαν M   ....] exciderunt nonnulla lacunae nullo in M vestigio.   17 κινεῖταί που] κινεῖται ποῦ M   18 ὑφ' ἑαυτῇ] ἐφ' ἑαυτῆς M   25 πεποίηκας] .... ας M   33 αὐτοῦ] αὐτοῦ M

μαι. τὸ μέντοι πρᾶγμα τοῦτον ἐξ ἀρχῆς προῆλθε τὸν τρόπον. ἔλαφον Ἀγαμέμνων εὐστόχως βαλὼν εἰπεῖν λέγεται νικῆσαι τῇ τοξικῇ καὶ τὴν ἄρχουσαν τῆς τέχνης θεόν, ἀπλοίας δὲ συμβάσης ἐντεῦθεν τοῖς Ἀχαιοῖς οὐ πρότερον εἵμαρτο χρήσασθαι πλῷ, πρὶν ἢ ζημιωθῆναι τὸν βασιλέα τῇ θυγατρὶ τῆς περὶ τὴν θεὸν προπετείας. ἐμοὶ δὲ τίς ἀνεῖλε θεῶν Ἀχιλλεῖ Πολυξένην ἐκδοῦναι; ἀλλὰ φής, ὡς Ἀγαμέμνων οὐδὲ πρὸς γάμον ὤκνησεν Ἀχιλλεῖ μίαν ἐκδοῦναι τῶν θυγατέρων· ὅτι μὴ τὸν Ὀρέστην ὑπὸ τούτου σφαττόμενον εἶδεν, ὅτι κήρυκας ἐκέλευσεν ἄγειν τὴν κόρην, καὶ τὴν ἐπὶ τούτῳ θεραπεύων ὀργὴν ἐδίδου τὴν παῖδα· ἐγὼ δὲ ποῖον Ταλθύβιον ἐπὶ τὴν σκηνὴν Ἀχιλλέως ἀπέστειλα, ποίαν ἥρπασα Βρισηίδα;

ἀλλὰ τῇ περὶ σὲ τὸν βασιλέα τῆς Τροίας αἰδοῖ τιμήσει τὴν σύνοικον· ὁ γὰρ ἀνὴρ ἄρχεσθαι καλῶς ἐπαιδεύθη καὶ τοὺς ἄρχοντας οἶδεν ἐρυθριᾶν. ταῦτα γὰρ αὐτῷ μαρτυροῦσιν οἱ παῖδες Ἀτρέως, ὡς ἧκεν εὐθὺς καὶ προσπεσὼν πρὸς τὰ γόνατα τῷ Μυκηναίῳ μετρίοις ἐχρήσατο λόγοις· ὦ βασιλεῦ, νέος εἰμὶ καὶ ὀξὺς καί με θυμός τις ἐρωτικὸς ὑποδὺς οὐκ οἶδ' ὅπως συνήρπασεν, ἀλλὰ νῦν ἐντὸς ἐμαυτοῦ γεγονὼς ἔγνων, ὅποι προήχθην, καὶ σωφρονῶ. τούτων οὐδὲν εἰπεῖν ἐκεῖνον ἀκούομεν. εἰ μὲν οὖν ἄπαις ὑπῆρχον τέκνων ἀρρένων, ἤνεγκεν ἄν με τό τε γῆρας ἐρυθριῶν καὶ παρὰ πόδας ὁρῶν μοι τοῦ βίου τὴν τελευτὴν ἐλπίζων μικρὸν ὕστερον κληρονομήσειν τῶν σκήπτρων· παίδων δὲ ὄντων ἀρρένων καὶ τοῦ κοινοῦ κελεύοντος νόμου παῖδα παρὰ πατρὸς ἐκδέχεσθαι τὴν ἀρχὴν πῶς ἀξιώσει πολλοὺς ἔχειν δεσπότας ὁ πρὸς ἕνα μόνον ὁμόφυλον μὴ μέτριον αὑτὸν δεδωκώς. καίτοι τῶν μὲν Ἑλληνικῶν ἐστι νομίμων συνήθης, τὰ δὲ παρ' ἡμῖν ἔθη παντάπασιν ἀγνοεῖ· πᾶσι δὲ πᾶν ἄηθες χαλεπόν. μὴ γὰρ ὅτι τὸ ῥῆμα φεῦγε μάλ' εἶπεν Ἀγαμέμνων, τοῦτο νομίσομεν Ἀχιλλεῖ νέμειν συγγνώμην· ᾔδει γὰρ ἐκ θυμοῦ τὶ ῥῆμα διαφυγὸν προλαβόντος τὸν λογισμόν, καὶ μὴν οὐδὲ ἄφνω συν-

---

4 συμβάσης] συ..άσης duabus litteris detritis M. fol. 108b inc. 6 τίς] τις M 9 τὸν] τὴν M 16 ἄρχοντας] ἀρ'^.ντας M 20 συνήρπασεν] συνηρπ..εν M 21 ὅποι] ὅπου M 22 ὑπῆρχον] ὑπῆρχ.. M 23 τό τε] τότε M 27 ἀξιώσει] ἀξίως εἰ M ὁ] ὃ M 28 αὑτὸν] αὐτὸν M 30 πᾶσι — χαλεπόν] omisso δὲ laudat Mac. (fr. κζ' Boiss.). τὸ ῥῆμα] τῷ ῥήματι M 31 φεῦγε μάλ'] Il. α 173

ταραχθεὶς Ἀγαμέμνων ὅλος γέγονε τῆς ὀργῆς, ἀλλ' ἀφῆκεν Ἀχιλλεῖ τὴν τῆς μεταστάσεως ἐξουσίαν καὶ προσέθηκεν, ὥς φασιν, εἴ τοι θυμὸς ἐπέσσυται. ἔστι δὲ καὶ τοῖς δευτέροις τεκμαίρεσθαι μὴ τῇ πρὸς τὸν βασιλέα τιμῇ γεγονέναι τὴν ἀναχώρησιν· τὸν γάρ, ἐπειδὴ φεύγειν ἤκουσε, μεταστάντα τῆς συμμαχίας ἔδει κληθέντα πάλιν ἐλθεῖν· πολλὰ μὲν γὰρ αὐτὸν προέτρεπε πείθεσθαι, πάντων δὲ μάλιστα τὸ μὴ περιπεσεῖν οἷς ἐμέμφετο τὸν Ἀτρέως. τί γὰρ ἐκεῖνον ἐμέμφετο; ὅτι τὴν ἐρωμένην πρὸ τῆς σωτηρίας ἐποιεῖτο τῶν ὁμοφύλων. οὐ γὰρ δὴ λοιμῷ μὲν ἀναλίσκεσθαι δυσχερές, πολέμου δὲ φορητὸν ἀπιέναι, ἀλλὰ τοσούτῳ δεινότερον, ὅσῳ τὸ μὲν ἐκ τύχης συμβαίνει, τὸ δὲ σημεῖόν ἐστιν ἀνανδρίας. ἀλλ' ὅμως τοῦ Μυκηναίου βιασαμένου τὸν ἔρωτα καὶ τῷ Χρύσῃ προῖκα τὸ θυγάτριον δεδωκότος οὐδὲ ζηλωτὴς γέγονεν οὗτος δῶρα λαμβάνων. καίτοι τὸν Ἀγαμέμνονος πόθον, ὡς εἰκός, ἰσχυρότερον εἶναι κρίνω πλησιάσαντος τῇ Χρυσηίδι· τοῖς γὰρ ἐρῶσι τὸ μὲν τῆς ἐπιθυμίας τυχεῖν ἀπομαραίνει τὸ πάθος, τὸ δὲ σφάλλεσθαι παντελῶς ἐξάπτει τὸ νόσημα. τοσούτων οὖν αὐτὸν προτρεπόντων ἐπὶ τῆς αὐτῆς ἔμεινεν ὑπεροψίας· οὕτω σφόδρα γέ ἐστιν τοῖς ἄρχουσιν εὐπειθής. καὶ μὴν ἐξῆν αὐτῷ θυμοῦ τε κρείττονα δόξαι καὶ τῶν βασιλέων ἀνέχεσθαι καὶ σῶσαι τοὺς ἀναιτίους καὶ λυπῆσαι τὸν Ἀγαμέμνονα. ὅτε γὰρ ἐκεῖνος ἄγειν ἠπείλει τὴν κόρην, ἔδει καρτερῆσαι καὶ μεῖναι καὶ δεῖξαι τοῖς Ἕλλησιν, ὡς οὐ μιμεῖται τὸν Ἀγαμέμνονα καὶ μιᾶς εἵνεκα κόρης τὴν κοινὴν προδίδωσι σωτηρίαν· οὕτω γὰρ αὐτὸς μὲν ἐδόκει κρατεῖν ἔρωτος καὶ θυμοῦ καὶ τοῖς ἄρχουσι πείθεσθαι, οἱ δὲ μηδὲν ἡμαρτηκότες ἐσώζοντο, Ἀγαμέμνων δὲ πολλῇ περιέπιπτεν ἀθυμίᾳ μιμητὴν οὐκ ἔχων τῆς ἀκρασίας· μὴ προσλαβοῦσα γὰρ κοινωνὸν πονηρία μεῖζον ὄνειδος φαίνεται.

καὶ ταῦτα μὲν ὡς ἡμαρτηκότος Ἀγαμέμνονος ἔφην, ἐκ δὲ τῶν πεπραγμένων σκοπῶν εὑρίσκω πλημμελήσαντα τὸν Φθιώτην. ἄνθρωπον ἄρχειν αἱρεθέντα τοῦ στόλου καὶ λαχόντα

---

3 τοι] τι M 4 μὴ] fol. 109 inc. 10 πολέμου] πολέμω M 16 κρίνω] κείνω M τοῖς – νόσημα] omisso γὰρ laudat Mac. (fr. κη' Boiss.). 17 ἐπιθυμίας] Mac. ἐπιε..είας duabus litteris detritis M 18 νόσημα] νόση.α M τοσούτων] το.ούτων M. cf. supra lin. 9 πολλὰ μὲν γὰρ αὐτὸν προέτρεπε πείθεσθαι. 29 μὴ – φαίνεται] omisso γὰρ laudat Mac. (fr. κθ' Boiss.).

τὸ κῦρος τῶν ὅλων ἰδιώτης ὢν ἐλοιδόρει καὶ συνῆγεν ἄνευ βασιλικοῦ νεύματος ἐκκλησίαν. ταχύ γε ἡμῖν ἐπιτρέπουσιν αὐτῷ τι ποιεῖν προσέξει τὸν νοῦν ὁ τοὺς Ἀτρείδας οὕτω προπηλακίζων.

ἀλλὰ καλός γε τὴν ἰδέαν καὶ πλείστην εἰς Πολυξένην εὔνοιαν ἔχων, ὥστε πανταχόθεν αὐτῇ γενήσεται προσφιλής. οὕτως οὖν οἴει τραφῆναι τὴν Πολυξένην, ὡς μὴ μᾶλλον ἀνδρὸς ἀρετὴν ἢ κάλλος διώκειν; τοῦτον δὲ τίς νοῦν ἔχουσα ποθήσει γυνή; οὐ δύσκολος, οὐ μεστὸς ἀλαζονείας, οὐ τοῖς ἀφροδισίοις ἐκδεδομένος, ὃ μάλιστα δάκνει σεμνῶς ἠγμένην παρθένον; ἐγὼ μὲν οὐδὲ σφόδρα καλὸν αὐτὸν οἶμαι Πολυξένῃ δοκεῖν. πρὸς γὰρ τὴν εὔνοιαν καὶ μῖσος τῶν ὁρώντων εὖ τε καὶ φαύλως ἔχειν ἡ θέα δοκεῖ· ὁ μὲν γὰρ εὔνους θεατὴς ἀβασανίστως ὁρῶν ἐπαινεῖ, ὁ δὲ μὴ τοιοῦτος ἀπρεπῆ βουλόμενος εἶναι τὸν δυσμενῆ τοιοῦτον ὁρᾶν ἑαυτὸν πείθειν φιλονεικεῖ.

φέρε, εἰς δὲ τὴν Βρισηίδα τί δράσει κηδεύσας ἡμῖν; πότερα περιλήψεται καὶ καταλείψει τοῖς Ἀχαιοῖς; οὐκοῦν ἐπισφαλὴς ἡ κοινωνία τοῦ γάμου· κἂν γὰρ ἤδη τυγχάνῃ τὸν εἰς ἐκείνην ἔρωτα καταλύσας, ἐπειδὰν αἴσθηται συνοῦσαν ἑτέρῳ, πάλιν οἶμαι ζηλοτυπήσας ἐρᾷ· οὕτω πολλοὶ λήξαντες φιλεῖν ἐκ τοιαύτης ὁμοίως ἐνόσησαν ἔριδος. εἰ δὲ ἐρωτικὸς ὢν καὶ τοῦτο προορώμενος ἥξει φέρων ἐκείνην, πρῶτον μὲν αὐτῷ τῷ προορᾶσθαι δῆλός ἐστι μήπω πᾶσαν τὴν εἰς αὐτὴν φιλίαν ἀποτριψάμενος, οὐ γὰρ ἂν εἰς τοιαύτην ἐπίνοιαν ἦλθεν ἄρδην καταφρονήσας αὐτῆς. ἔπειτα εὐθὺς ἅμιλλα καὶ στάσις περιέξει τὸν οἶκον, φύσει γὰρ δύσερις πᾶσα γυνή, καὶ τὸ πρᾶγμα πείθει φιλονεικεῖν ἀμφοτέρας, τὴν μὲν πάλαι συνοικήσασαν Ἀχιλλεῖ, τὴν δὲ συνελθοῦσαν αὐτῷ κατὰ νόμον καὶ κρείττονα τύχην αὐτῇ συνειδυῖαν. οὐ δεινὸν οὖν, ὦ Τρῶες, κόρην ἐν βασιλείοις τραφεῖσαν πρὸς θεραπαινίδα ζυγομαχεῖν, διαβεβλῆσθαι δὲ παρ' αὐτῆς πρὸς τὸν ἄνδρα; τί γὰρ οὐ λέξει πρὸς ⟨αὐτὸν⟩ εὐνὴν ἠδικημένη γυνή, ὡς ἐδά-

2 *ἡμῖν*] *μὴν* M 3 *τι*] *τί* M 5 *γε*] *ἐστι?* 6 *αὐτῇ*] *αὕτη* M. fol. 109b inc. 9 *ἀλαζονείας*] *ἀλαβονείας* M 11 *Πολυξένῃ*] *πολυξένην* M 18 *καταλείψει*] *καταλήψει* M 22 *φιλεῖν*] *λήγειν* M 24 *προορᾶσθαι*] *προοη.῀σθαι* *δῆλός*] *.ῆ.ός* M 25 *ἐπίνοιαν*] *φί†νοιαν* M. cf. Thuc. IV 92, 1 *μηδ' ἐς ἐπίνοιαν ἐλθεῖν* et Choric. p. 211, 18 ed. Boiss. 27 *φύσει – γυνή*] *γὰρ* omisso laudat Mac. (fr. λ' Boiss.). 30 *αὐτῇ*] *αὐτῆ* M